MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

57 (4.2.1901) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-88589

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.
Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklamen-Zeile . 60 „ Einzel-Nummern . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Eberhard Buchner, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (erste Mannheimer Typographische Anstalt). („Das Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 57. Montag, 4. Februar 1901. (Mittagblatt.)

Die Beisetzung der Königin Viktoria.

Der Leichnam der Königin Victoria ist nun in dem alten englischen Königssitze Windsor eingetroffen, wo er heute zur ewigen Ruhe bestattet wird. Der Zug durch London von Victoria-Station zum Paddington-Bahnhof ist ohne Unfall von Statten gegangen; Kaiser Wilhelm ritt in britischer Feldmarschallsuniform zur Rechten des Königs Eduard. In Windsor selbst gab es einen unangenehmen Aufenthalt durch das Versagen der Pferde, die den Sarg auf der Lafette nach der St. Georgs-Kapelle bringen sollten; der König, der sich überhaupt nicht wohl zu befinden schien, war dadurch sehr peinlich berührt und der Earl-Marshal Herzog von Norfolk wußte im Augenblick keinen Rath, bis Matrosen ihre Dienste anboten und die Lafette selbst an Ort und Stelle zogen. Die Leiche der Königin bleibt bis zum heutigen Tage in der Albert-Gedächtnißkapelle, die neben der St. Georgs-Kapelle liegt; dann wird sie zur Beisetzung nach Frogmore gebracht.

* * *

Der Trauerzug,

der aus sieben Wagen bestand, traf etwas verspätet 11 Uhr 8 Min. im Victoria-Bahnhof zu London ein; der König stieg zuerst aus, dann der Kaiser, Beide in englischer Feldmarschalls-Uniform. Unteroffiziere, aus verschiedenen Truppentheilen ausgewählt, hoben den schweren eichenen Sarg aus dem Salonwagen auf die Lafette; der Sarg wurde dann wieder mit einem weißen Bahrtuch und einer Flagge bedeckt, Krone, Scepter und Reichsapfel darauf gelegt; die Lafette wurde von acht isabellenfarbenen Pferden gezogen, denselben, die im Jahre 1897 bei der festlichen Auffahrt der Königin nach der Paulskathedrale an ihren Wagen gespannt waren. Der Trauerzug setzte sich um 11 Uhr 23 Min. in Bewegung, worauf die zahlreichen Truppen aller Waffengattungen sowie Matrosen, die fremden Militär-Attachees, Lord Roberts, dann der Herzog von Norfolk und andere hohe Hofbeamte sowie die zahlreichen Adjutanten der Verstorbenen; links neben dem Sarg die aus Unteroffizieren bestehenden Träger, rechts Garde und Leibcuirassiere, hinter dem Sarg die königliche Standarte, von einem Leibcuirassier-Unteroffizier getragen. Dann folgten zu Pferde der König, der Kaiser, der Herzog von Connaught, darauf die Könige von Griechenland und Portugal und die übrigen fürstlichen Leidtragenden. Allgemein fiel nach der Köln. Ztg. auf, daß der König seinen Schmerz nur mit Mühe bemeistern konnte, auch der Kaiser sah tiefbetrübt, leichenblaß und fahl aus; der deutsche Kronprinz ragte unter den übrigen Fürstlichkeiten durch seine schlanke angenehme Erscheinung hervor, die auf die dichtgedrängte Zuschauermenge unverkennbar einen vortheilhaften Eindruck machte. Die Spitze des Zuges erreichte die Paddington-Station um 12 Uhr 55 Min. Die Menge zeigte überall eine ehrfurchtsvolle theilnehmende Haltung. Den berittenen Fürstlichkeiten folgten übrigens die Königin, die Prinzessinnen, der König der Belgier u. s. w. in Wagen, vor der Schlußescorte kamen die Abordnungen der preußischen Garde-Dragoner und Blücher-Husaren. Beim Verlassen des Victoria-Bahnhofs begannen die im Hydepark aufgestellten Geschütze Salutfeuer abzugeben. Die Menschenmenge den Straßen entlang, durch die der Trauerzug kam, wird auf über zwei Millionen geschätzt, doch sind nur wenige, nicht ernstliche Unfälle zu verzeichnen. Das Ende des Zuges langte in Paddington-Station ungefähr dreiviertel Stunden nach der Spitze an. Der Bahnzug mit der Leiche und den Fürstlichkeiten u. s. w. fuhr 1½ Uhr ab und traf

in Windsor

2 Uhr 24. Min. ein. Die Pferde, die die Lafette mit dem Sarg ziehen sollten, waren durch das lange Warten in der Kälte unruhig geworden und mußten vor dem Bahnhof ausgespannt werden; Matrosen zogen nunmehr die Lafette die Anhöhe hinauf nach dem Schloß und zu der Georgscapelle, die man 2 Uhr 50 Min. erreichte. Die Fürstlichkeiten verbleiben die Nacht in Windsor. Beim Eintreffen des Bahnzuges in Windsor begannen die im Park aufgestellten Geschütze Salutschüsse abzugeben. Die dichtgedrängte Menge benahm sich wie in London durchaus würdig und theilnahmsvoll. Der König, der Kaiser, die Prinzen, Gesandten u. s. w. folgten dem Sarge zu Fuß, den Zug schlossen Yeomen of the Gard in ihrer mittelalterlichen Tracht. Der Sarg wurde von dem Dechanten und dem Capitel empfangen und von den Erzbischöfen von Canterbury und York und dem Bischof von Winchester das Schiff der Georgscapelle hinaufgeleitet. Der voranschreitende Chor sang dabei den Choral: „Ich bin die Auferstehung und das Leben." Krone, Scepter und Reichsapfel, sowie die Insignien des Hosenbandordens wurden hinter dem Sarg getragen, dann folgten der König, der Kaiser u. s. w. Die glänzenden Uniformen und Amtstrachten lieferten ein farbenprächtiges Bild. Der Gottesdienst war verhältnißmäßig kurz, dann machte ein Wappenherold die förmliche Verkündigung des Ablebens Victorias und der Thronfolge Eduards. Der Erzbischof von Canterbury sprach den Segen. Der Trauermarsch Beethovens schloß die erhebende Feier. — In London sind, soweit bekannt, 24 Unfälle vorgekommen. Ein Schutzmann und mehrere Soldaten sind im Gedränge ziemlich ernst verletzt. Beim St. James' Palast durchbrach der Druck der Menge das Truppenspalier, sodaß dieses verstärkt werden mußte. Mehrere ähnliche Fälle kamen in Edgware Road vor. Während des Zuges von dem Bahnhof nach der Capelle spielten die Militärkapellen Chopins Trauermarsch.

* * *

Der Kaiser und die Royal Dragoons

Wie dem Lok.-Anz. aus London telegraphirt wird, erwiderte Kaiser Wilhelm auf ein Beileids- und Glückwunsch-Telegramm, welches der Ehren-Oberst der Royal Dragoons, General Russel im Namen des Regiments an ihn gerichtet hatte, er danke dem General, wie dem braven Regiment der Royal Dragoons. Das Mitgefühl seines Regiments sei ihm ein Trost in seiner Trauer. Das Regiment werde gewiß seine Genugthuung darüber theilen, daß sein Chef vom König zum Feldmarschall in dem britischen Heere Sr. Majestät ernannt worden sei. Er danke allen nochmals und herzlich. — Das sind immer noch dieselben Royal Dragoons, die das Bild des Kaisers aus dem Offizierskasino — entfernten, als er das bekannte Telegramm an Krüger abgesandt hatte.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 4. Februar.

Die Nationalliberalen der Pfalz

hielten gestern in Neustadt einen Parteitag ab, der aus Stadt und Land außerordentlich gut besucht war. Reichstagsabgeordneter Fitz-Ellerstadt erstattete das Referat über Zolltariffragen. Er setzte sich zunächst mit dem Bund der Landwirthe auseinander, der, nicht zu seinem Vortheil, darnach strebe, aus einer landwirthschaftlichen Interessenvertretung eine politische Partei zu werden. In Betreff des neuen Zolltarifs glaubt Redner, daß es diesmal gelingen wird, einen Ausgleich der Interessen-Gegensätze herbeizuführen. An einer Erhöhung der Zölle auf landwirthschaftliche Produkte sei jedenfalls nicht zu zweifeln. Man werde den gleichen Zoll für Korn und Weizen und einen bedeutend erhöhten auch für Gerste und Hafer verlangen. Auch sei die Einführung eines etwas erhöhten Zolles auf vom Auslande eingeführtes Vieh im Interesse der Landwirthschaft nothwendig. Nachdem Redner die Zollfrage eingehend erörtert und erklärt hat, dem vom Bund der Landwirthe verlangten Doppeltarif nicht ohne Weiteres zustimmen zu können, wird eine Resolution angenommen, energisch einzutreten für einen ausgiebigen Schutz der landwirthschaftlichen Produkte unter gleichzeitiger Wahrung der Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe. Ein zweites Referat über das neue Weingesetz hielt Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Deinhard-Deidesheim. Er erklärte sich mit den Forderungen des vom Bundesrath angenommenen Entwurfs in der Hauptsache einverstanden und trat ein für eine klare Definition des Begriffes Verbot der Herstellung von Kunstwein, Einführung der Kellerkontrole und höhere Strafen. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Forderungen einverstanden.

Ausländisches Kapital in Rußland.

Während man sich in Rußland dem auswärtigen, vor Allem dem deutschen Handel und der deutschen Industrie gegenüber so allerhand vorhält, gestehen ganz zuverlässige russische Quellen unbedingt zu, daß der finanzielle Aufschwung des Zarenreiches in dem Zeitraum von 1894—1900 wesentlich dem ausländischen Kapital zu verdanken ist. Im neuesten Hefte des „Rußkij Westnik" führt einer der bedeutendsten Statistiker Rußlands, P. v. Schwanebach, an, daß von den seit 1894 der russischen Industrie zugeflossenen Kapitalien nur 300 Millionen Rußland, aber 500 Millionen Rubel dem Auslande entstammen. Dabei muß man berücksichtigen, daß in dieser Zeit auch der Staat mit großen, freilich theilweise auch dem Auslande entnommenen Kapitalien seine riesigen Eisenbahnbauten unternahm. Welchen Einfluß diese Verhältnisse auf die Entwickelung der Industrie hatten, geht wohl daraus hervor, daß allein in den 6 Jahren von 1892 bis 1897 der Werth der Produktion der russischen bearbeitenden Industrie von 1010 Millionen auf 1816 Millionen Rubel, der der Textil-Industrie von 1010 Millionen auf 946 Millionen Rubel stieg, daß die Produktion der Steinkohle 1898 746 Millionen Pud gegen 424 Millionen Pud im Jahre 1892 betrug, wobei man nicht vergessen darf, daß z. B. in der Zeit vom 1. Januar 1899 bis 1. September 1900 allein an 54 Millionen Pud englische und schlesische Kohle zollfrei in Rußland eingeführt wurden. Daß die augenblickliche Geldkrisis und andere Verhältnisse zeitweilig einen Stillstand in dem industriellen Aufschwunge zur Folge hatten, bedarf keiner Erwähnung. — Demnach dürfte die Annahme volle Berechtigung haben, daß die früher im russischen Budget ungekannte Zunahme der staatlichen Einnahmen theilweise auf die Thätigkeit des ausländischen, namentlich auch deutschen Kapitals in Rußland zurückzuführen ist.

„Mira".

Roman von H. von Schreibershofen.

(Nachdruck verboten.)

(42) (Fortsetzung.)

Sprachlos vor Ueberraschung, sah Valeska sie einen Augenblick an. „Hast Du irgend einen besonderen Grund zu diesem plötzlichen Entschluß? Du erwartest vielleicht Deinen Mann? Ihr wolltet dort wohl zusammentreffen und gern allein sein ohne die gestrenge Schwiegermama?" Ihre Hand zerdrückte einen Rosenstrauß, den sie soeben von einem Blumenmädchen gekauft, deren braune Locken und schwarze, blitzende Augen sie entzückt hatten. Sie versuchte, zu lachen, aber in ihren Augen lag eine Unruhe, eine Aufregung, die auch ihre Wangen um einen Schatten bleicher erscheinen ließen. „Du kannst ihm ja telegraphiren, hierher zu kommen. Ich dachte heute daran, auf längere Zeit unsere Zimmer fest zu miethen."

„Dann wird es so am besten sein, daß Du hier bleibst und ich morgen allein fahre. Ich thue es auch lieber, wie ich Dir schon sagte," antwortete Mira ruhig, ohne auf Valeskas Fragen einzugehen.

Valeska schwieg, aber sobald sie allein war, rief sie Maruschka herbei. „Hat die Gräfin in letzter Zeit Briefe bekommen oder geschrieben?" Maruschka verneinte, und Valeska konnte sich auf die Alte verlassen, das wußte sie.

Was wollte Mira in San Remo? Eine Ahnung, daß sich die junge Frau in der kurzen Zeit ihrer Ehe sehr verändert, warnte Valeska, sie nicht länger zu unterschätzen. Vielleicht hatte sie sich geirrt, als sie Mira für kalt und gleichgiltig gehalten. Jedenfalls konnte sie selbstständig handeln und — denken. Eine unbestimmte Furcht veranlaßte Valeska, ihre Stieftochter im Auge zu behalten; sie reiste mit, ohne sich durch Miras offene Unzufriedenheit davon abhalten zu lassen. Sie wollte wissen, was Mira in San Remo suchte.

In Deutschland war noch kaltes Frühjahrswetter, Regen und Sturm wechselten, kaum, daß sich die ersten Knospen an Busch und Baum zeigten. Aber in Italien zauberte die Sonne schon den vollen Frühlingsreiz herbei. Alles blühte und duftete, die Luft war warm, der Himmel blau, die Kinder liefen nur halb bekleidet im Freien herum, die böse Winterzeit war vergessen.

Mira sah nichts von den köstlichen Wundern dieser reichen, üppigen Natur; sie hatte nur den einen Gedanken, möglichst rasch nach San Remo zu gelangen. Der Schnellzug schien ihr nicht vom Fleck zu kommen, jeder Aufenthalt endlos. Daß Valeska sie mit peinlicher Genauigkeit überwachte, merkte sie entweder gar nicht oder es war ihr gleichgiltig.

Kaum angekommen nach einer anstrengenden Fahrt ohne jede Unterbrechung, eilte sie nach dem Postbureau, gefolgt von Maruschka, indeß Valeska, die allein zurückblieb, Wohnung suchte. Irgend eine Ueberlegung lenkte ihre Schritte nach einem anderen Hotel, wo sie auf Mira wartete. Es dauerte lange, bis ihr Maruschka meldete, die Gräfin habe einen Brief abgeholt und sich in ihr Zimmer eingeschlossen. Valeska bedeutete Maruschka, in Miras Nähe zu bleiben, und ging selbst nach dem Hotel Royal, um sich zu erkundigen, ob Jemand nach ihnen gefragt habe.

Der Wirthin braune Augen blickten sehr erstaunt, als die Baronin Rodbert vor sie hintrat.

„Ja, der Herr Graf ist dagewesen, er hatte die Damen noch zu finden gehofft."

„O, ich weiß, es war ein Mißverständniß, wir haben uns gesehen," sagte Valeska kurz. „Ist — ist der Graf —" sie stockte, doch die gewandte Frau half ihr geschickt über die Verlegenheit hinweg, indem sie berichtete, der Herr Graf sei sofort abgereist. Sie würde ihr sonst den Brief, der für die Frau Gräfin seitdem hier liege, mitgegeben haben. Doch habe man ihn nicht nachschicken können, da die Adresse, die die Frau Baronin angegeben, zu unbestimmt gewesen sei.

Damit überreichte sie Valeska einen Brief, der an die Gräfin Saldow gerichtet war.

Was die Wirthin dachte, sagte sie nicht, sie wußte zu schweigen und hatte schon viele seltsame Menschen kennen gelernt. Je weniger sie von den Privatangelegenheiten ihrer Gäste erfuhr, desto besser war es für sie, nach ihrer eigenen Meinung.

Valeska nahm den Brief und ging auf die Promenade. Was bedeutete Mira's Verlangen, hierher zu reisen, wo sie einen Brief vorfand, während ein zweiter im Hotel auf sie wartete! .... Wie, wenn Saldow jetzt käme, und seine durchbohrenden, grauen Augen mit dem festen Blick auf ihr ruhten! .... In einer plötzlichen Schwächeanwandlung sank sie auf eine Bank. .... Aber war er nicht schuld an Allem, er, der sie so grausam, schändlich getäuscht?! Valeska meinte, Saldow zu hassen, und sagte sich, er verdiene den Schmerz, den er vielleicht empfunden .... Was bedeuten diese beiden Briefe an Mira? Mit schnellem Entschluß öffnete Valeska das Schreiben, das sie noch immer in der Hand hielt.

Die Handschrift war ihr unbekannt, hastig glitt ihr Blick darüber hin, dann las sie ihn aufmerksamer zum zweiten, ja zum dritten Male durch.

Er war nicht lang und trug die Ueberschrift: Dem Gr[illegible] Willibald Saldow. Aber die äußere Adresse lautete a[illegible] .... Sie sollte also lesen, was man ihrem Manne schrie[illegible]

„Willibald!" so lautete der Brief. „Du kannst m[illegible] ganz vergessen haben, etwas von der alten Liebe muß [illegible] in Dir regen, deßhalb wende ich mich an Dich in mei[illegible] Zu spät erfuhr ich von Deiner Anwesenheit hier in S[illegible] doch ist es vielleicht gut, daß wir uns nicht sa[illegible]

MARCHIVUM

Deutsches Reich.

■ **Berlin**, 3. Febr. (Der Kaiser) kehrt erst am Mittwoch nach Deutschland zurück. Am Dienstag Abend begibt er sich an Bord der „Hohenzollern", die am Mittwoch früh nach Vlissingen in See gehen soll, von wo sich der Kaiser direkt zu seiner Mutter nach Homburg begibt.

Niederlande.

Der Bräutigam der Königin

ist im Haag eingetroffen. Die Ankunft des Herzogs Heinrich von Mecklenburg erwarteten Tausende von Menschen. Der Herzog verließ den Zug in niederländischer Generalstracht mit dem Großkreuz des Niederländischen Löwen — Königin Wilhelmina hat bekanntlich ihren Bräutigam zum „Schout-bij-nacht" (sprich S-chaut bei Nacht = Kontre-Admiral) ihrer Flotte und zum Generalmajor ihres Heeres ernannt. Als der Herzog in den königlichen Wagen stieg, erhob sich aus der dichten Menge ein endloses Hurra und Hochrufen, das sich wie ein elektrischer Funke fortpflanzte längs Straßen und Plätzen bis zum Palast, wo die Begeisterung der Menge ihren Höhepunkt erreichte. Die Ehrenkompagnie der Grenadiere präsentirte vor dem jungen General, der hochaufgerichtet dann freudestrahlend der Schloßtreppe zuschritt, wo ihn Königin Wilhelmina inmitten des Hofstaates herzlich begrüßte. Die Menge, die sich einen Augenblick todtenstill verhalten hatte, um ja nichts von der Begegnung zu verlieren, brach nunmehr in begeisterte Jubelrufe aus, die andauerten, bis das hohe Brautpaar am Fenster erschien.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 4. Februar 1901.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 1. Februar 1901.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Der Zuschuß an die Große Carnevals-Gesellschaft „Feuerio" für die Veranstaltung eines Carnevalszugs wird für das Jahr 1901 auf 500 M. festgesetzt.

Die gesammte Dachdeckung der Festhalle wird dem Antrage des Herrn Professor Bruno Schmitz entsprechend der Firma Carl Ludowici in Jockgrim u. Ludwigshafen a. Rh. zum Angebot von M. 39,875.— übertragen.

Das Tiefbauamt theilt mit, daß anläßlich der im vorigen Monat aufgetretenen Kälte in den Anlagen diesseits u. jenseits des Neckars an geeigneten Stellen für die Singvögel Futterstellen eingerichtet worden seien, woselbst unter der Regie der Stadtgärtnerei von den Anlageschützen Futter niedergelegt werde, wozu das von hiesigen Getreide-Großfirmen seitheriger Uebung gemäß überlassene größere Quantum Kornfrucht sowie die von der Direktion des Schlacht- und Viehhofes auf Ansuchen hin und wieder abgegebenen Fleischreste verwendet werden.

Eine Einladung der Großen Carnevals-Gesellschaft „Feuerio" zu der am Dienstag, 5. Februar d. J. stattfindenden Großen Karneval-Damen-Fremden-Sitzung im Apollotheater wird zur Kenntniß gebracht.

Der von der Armenkommission gutgeheißene Entwurf „der Geschäftsordnung für den Gemeindewaisenrath der Stadt Mannheim" sowie der „Geschäftsanweisung für die Bezirksvorsteher, die Waisenpfleger- und Pflegerinnen" wird genehmigt.

Nach der Zusammenstellung im statistischen Amt hat der Hafenverkehr in Mannheim (ohne Rheinauhafen) im Jahre 1900 — 5,381,275 T. betragen gegen 4,703,702 T. im Jahre 1899.

Es ergibt sich sonach die außerordentliche Steigerung von 627,573 T. oder 13,3%. Da der Verkehr im Rheinauhafen 578,130 T. betrug, so stellt sich der gesammte Hafenverkehr auf 5,904,405 T. gegen 5,092,323 T. im Jahre 1899. Der sehr günstige Wasserstand des Dez. hat wesentlich zu diesem erfreulichen Ergebniß beigetragen.

Der Stadtrath erklärt sich mit den Anträgen des Gewerbeschulraths wegen der weiteren Behandlung des Gewerbeschul-Neubau-Projektes einverstanden. Das Hochbauamt ist zunächst mit der Ausarbeitung der endgiltigen Planskizze sammt Voranschlag zu betrauen.

Mehrere Vorlagen für den Bürgerausschuß sind in Wortlaut festgestellt und werden die stadträthlichen Referenten bestellt.

Herr Oberbaurath Professor Baumeister aus Karlsruhe, welcher im Auftrage des Stadtraths ein Gutachten über die künftige Gestaltung der Stadterweiterung erstattet hat, erläutert in heutiger Sitzung mündlich seine Vorschläge sowie die von ihm im Benehmen mit dem Tiefbauamt und an Hand tiefbauamtlicher Entwürfe gefertigten Pläne.

Der Stadtrath nimmt von den lichtvollen und überzeugenden Ausführungen des Vortragenden dankend Kenntniß und ersucht das Tiefbauamt, bei den nach Maßgabe des künftigen Bedarfs jeweils zu bearbeitenden Spezialplänen die generellen Vorschläge und Pläne des Herrn Professor Baumeister entsprechend zu berücksichtigen.

Das Tiefbauamt hat über die Zahl der in der Zeit vom 28. November 1900 bis 15. Januar 1901 von dem städt. Tiefbauamt beschäftigten Arbeitslosen nachstehende Tabelle vorgelegt, welche zur Kenntniß gebracht wurde.

Arbeitslose pro 1900/1901:

	Gemeldet am 1900	Zahl der gemeldeten Arbeiter	Hiervon haben Arbeit erhalten	Die Arbeit haben aufgenommen
November	28.	22	10	10
„	29.	10	10	10
„	30.	9	8	6
Dezember	1.	12	10	8
„	3.	40	28	25
„	4.	55	46	43
„	5.	29	20	17
„	6.	29	24	19
„	7.	26	24	19
„	8.	19	19	18
„	10.	57	41	41
„	11.	56	40	31
„	12.	39	26	23
„	13.	34	14	14
„	14.	27	12	12
„	15.	25	14	9
„	17.	39	18	18
„	18.	22	9	9
„	19.	10	6	6
„	20.	1	1	1
„	21.	10	7	5
„	22.	10	2	2
„	24.	8	5	4
„	27.	24	12	10
„	28.	23	18	4
„	29.	6	4	4
„	31.	7	5	5
1901				
Januar	2.	72	40	0
„	3.	52	36	8
„	4.	34	21	5
„	5.	31	19	17
„	7.	36	22	22
„	8.	38	19	17
„	9.	20	9	9
„	10.	22	10	8
„	11.	22	14	13
„	12.	27	14	12
„	14.	65	36	33
„	15.	27	13	11
		1095	686	618

Von diesen sind bis einschließlich 15. Januar 1901 ausgetreten 270, arbeiten zur Zeit 343.

Hinsichtlich 46 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird der Kaufwerth festgesetzt.

Der von der stadträthlichen Schätzungskommission vorgelegten pfandgerichtlichen Schätzungen (30 Stück) werden genehmigt.

Der Stadtrath beschließt die Herstellung der Sandstraße im Stadttheil Waldhof, Strecke von der Wachtstraße bis zur westlichen Bahnhofstraße und den Beizug der Angrenzer zu den Straßenkosten. Der Kostenvoranschlag und die Liste der von den Angrenzern zu leistenden Beiträge werden zur Einsicht der Betheiligten auferlegt.

* **Ernennung und Versetzung.** Geometer Karl Frey bei Großh. Eisenbahnbauinspektion Freiburg wurde zum Trigonometer ernannt, Amtsregistrator Otto Jungkind in Staufen zu Großh. Bezirksamt Ettlingen versetzt.

* **Serbischer Konsul.** Dem zum Serbischen General-Konsul mit dem Amtssitze in Frankfurt a. M. ernannten Rechtsanwalt Dr. Louis Thebesius, zu dessen Geschäftsbezirk auch das Gebiet des Großherzogthums gehört, ist das Exequatur Namens des Reichs ertheilt worden.

* **Die badischen Städte und die Getreidezölle.** Gleich den Stadträthen von Freiburg und Heidelberg haben nunmehr auch die Stadträthe von Konstanz und Baden-Baden beschlossen, der von Pforzheim angeregten Kollektivvorstellung der Städte gegen die Erhöhung der Getreidezölle nicht zuzustimmen.

* **Münzenfund.** Im Stadttheil Käferthal fanden bei Ausgrabungen am alten „Hirschen", welcher in den letzten Wochen niedergelegt wurde, die Arbeiter eine Anzahl alte Münzen, Kronenthaler — ca. 22 Stück — vom 11., 14. und 16. Jahrhundert, die noch sehr gut erhalten sind.

* **Zur Einleitung der Fäkalien Mannheims in den Rhein.** Nachdem die badische Regierung der Stadt Mannheim die Erlaubniß zur Einleitung der Fäkalien in den Rhein ertheilt hat, ist von dem 1877 in Köln gegründeten Internationalen Verein für Reinhaltung der Flüsse, des Bodens und der Luft an den Reichstag eine Eingabe gerichtet worden, in der es heißt: Die gegen die beabsichtigte Verseuchung des Rheinstromes vorgebrachten Bedenken schienen nicht ohne Wirkung zu bleiben, um so weniger, als es dem Abgeordneten v. Heyl im Reichstage (im März 1899 in der 55. Sitzung) gelang, die allgemeine Aufmerksamkeit auf die bevorstehende Gefahr wachzurufen. Er wies besonders auch auf den vergiftenden Einfluß hin, welchen ein mit Ansteckungsstoffen beladener Fluß auf die in der Nähe des Stromes befindlichen Brunnen, ja auf die nur 12 Kilometer unterhalb Mannheim im Rhein selbst beginnende Wasserleitung der Stadt Worms haben muß. Es wurde der Antrag des Abgeordneten v. Heyl auf „Einsetzung einer Reichskommission zur Beaufsichtigung der mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen" mit allen gegen eine Stimme angenommen. Nach diesem haben unstreitig diese Kommission und die von ihr vorzunehmenden ausführlichen Untersuchungen der tiefgreifenden Angelegenheit der vollkommenen Reinhaltung der Flüsse die Entscheidung. Ohne diese abzuwarten, hat die badische Regierung nunmehr der Stadt Mannheim die beanstandete Genehmigung ertheilt. Es ist unmöglich, daß eine solche Genehmigung ohne Zustimmung des Reichstags und des Bundesraths erlassen werden darf. Wie in den oben genannten Fällen steht jedem andern Flusse dasselbe Schicksal bevor; nach dem Beispiele von Mannheim könnte von nun an jede an einem Flusse gelegene Stadt unbekümmert um die unterhalb Wohnenden denselben verunreinigen; dieses Uebel wird sich dann steigern von Jahr zu Jahr, denn die mittlere Wassermenge der Flüsse bleibt konstant, während mit der großen Zunahme der Einwohner der Städte die Menge der Fäkalien bedeutend zunimmt. Bei der geschilderten Sachlage wenden wir uns wiederholt um Hülfe an den Hohen Reichstag, damit ein Reichsgesetz zum Schutze der Flüsse erlassen wird und jedenfalls ohne Aufschub die Regierungen in den einzelnen Staaten aufgefordert werden, keine Konzession einer Stadt zur Einleitung der Fäkalien in einen Fluß zu ertheilen, ehe ein Reichsgesetz die nothwendigen Bestimmungen festgestellt hat.

* **Alterthumsverein.** Beim heutigen Vereinsabend wird Herr Stabsarzt Dr. Plantel einen Vortrag über die „Grundzüge der Heraldik" halten. Der Vortrag findet im Hotel National statt.

* **Central-Anstalt für Arbeits-Nachweis.** Mannheim, S 1, 17, Telephon 1920. Im Laufe des Monats Januar wurden durch die Anstalt 2028 Vermittlungsgesuche befriedigt, und zwar 572 Arbeitgeber und 1454 Arbeitnehmer. Von Letzteren waren es 1202 männlichen und 252 weiblichen Geschlechts. In auswärtige Stellungen wurden 101 Personen eingewiesen.

* **Verein gegen Haus- und Straßenbettel.** Im Monat Januar erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagessen 18 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 679 Personen, zusammen 697 Personen, gegen 558 Personen im vorigen Monate. Das Unterstützungslokal befindet sich nach wie vor in S 1, 11.

* **Eine höchst beachtenswerthe Belastungsprobe** hat am letzten Dienstag die Firma Heinrich Eisen, Spezialgeschäft für Asphalt-, Beton- und Straßenbau, auf ihrem Bauplatz S 6, ausführen lassen. Es handelte sich um die praktische Erprobung einer von dem Techniker Val. Schulz, erfundenen und demselben gesetzlich geschützten Beton-Eisenkonstruktion. Bekanntlich haben die Beton-Eisenverbindungen in neuerer Zeit sowohl für den Hochbau wie für Brückenbau eine erhöhte Bedeutung erlangt. Die Verbindung der beiden Baustoffe kommt der Umstand zu Gunsten, daß zwischen Eisen und Cement ein beträchtliches Anhaftungsvermögen besteht und daß beide Stoffe nahezu den gleichen Ausdehnungsgrad besitzen. Es handelt sich dabei stets um eine derartige Verbindung beider Materialien, in der sich ihre Festigkeitseigenschaften in entsprechender Weise ergänzen, indem die auftretend n Druckspannungen ausschließlich von dem Beton, die auftretenden Zugspannungen vorwiegend von dem Eisen aufgenommen werden. Die bei der hier geprüften „Schulz'schen" Decke zur Verwendung kommenden Eiseneinlagen haben nahezu halbkreisförmigen Querschnitt. Die Eisen wurden in Abständen von ca. 12 cm in die Betonschicht eingebettet und außerhalb der Auflagerträger umgebogen, ohne jedoch an diesen Trägern eingehängt zu sein. Um nun das genannte Deckensystem einer Festigkeitsprüfung zu unterziehen, ließ die Firma Eisen die vorerwähnte Belastungsprobe unter der Leitung und Beaufsichtigung des Herrn Direktors Wittfack hier zur Ausführung bringen. Es wurde eine flache Decke von 5 m Spannweite, 1,2 m Breite und 17 cm Dicke hergestellt und diese Decke mit 10 Eiseneinlagen versehen. Die Decke wurde erst Anfang Dezember v. J. hergestellt. Nachdem die Decke 1 ½ Monat freigestanden und zwar bei sehr ungünstiger Witterung, anfänglich fortgesetztem Regenwetter und im Anfang Januar längerem starken Frost, begann am 24. Januar die Belastung. Innerhalb zweier Tage wurde eine Last (Säcke mit Kiesfüllung) von 20000 kg aufgetragen. Die Decke zeigte keinerlei Beschädigung oder Risse. Mit dieser Belastung stand die Decke bis zum 28. d. Mts., an welchem Tage vor einem geladenen Publikum eine weitere Belastung der Decke bis 28,000 kg stattfand. Auch jetzt war die Decke noch völlig intakt. Am 29. d. Mts. wurde die Belastung auf 30,000 kg erhöht und erst jetzt konnten die ersten Spuren von Rissen wahrgenommen werden, weshalb von einer weiteren Belastung abgesehen wurde. Die Decke hatte also, da das eigene Gewicht derselben etwas mehr als 2000 kg betrug, jetzt die enorme Last von rund 32,000 kg auszuhalten, also pro Quadratmeter 5300 kg, was um so bemerkenswerther erscheinen muß, als die Decke völlig frei, d. h. ohne jeden Anschluß nach den 4 Seiten, stand, ein Fall, der praktisch kaum jemals eintreten dürfte, indem in der Regel die Decke wenigstens nach 3 Seiten hin eine Fortsetzung findet, wodurch die Tragfähigkeit noch wesentlich erhöht wird. Wir können deshalb Herrn Schulz wie auch der Firma Eisen zu dem überaus günstigen Resultat bestens gratuliren. Auch darf mit Genugthuung konstatirt werden, daß dieser Belastungsprobe ein großes Interesse sowohl von behördlicher wie von privater Seite entgegengebracht wurde. Die Ausführung derartiger Belastungsversuche ist für jeden Fachmann, wie auch andererseits für jeden Interessenten sehr werthvoll und es ist deshalb nur anzuerkennen, wenn eine Firma sich zur Vornahme solcher Versuche bereit findet, welche ja immerhin mit nicht unerheblichen Kosten verknüpft sind. Andererseits läßt sich wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß diese Versuche sich für den Unternehmer auch bezahlt machen. Denn wenn einem Interessenten die Festigkeit eines Materials oder einer Konstruktion durch eine Belastungsprobe ad oculus demonstrirt wird, so gewinnt er naturgemäß Vertrauen zu der Konstruktion, und dieses Vertrauen überträgt sich auch auf die ausführende Firma.

* **Die Kanalisation von Käferthal.** Aus dem Vorort Käferthal wird uns geschrieben: Mit großer Befriedigung werden ohne Zweifel alle unsere Mitbürger den Beschluß des Gr. Bezirksraths vom 24. Jan. gelesen haben, wonach die Kanalisationsfrage nun endlich in einem für die Stadt günstigen Sinne entschieden ist. In erster Linie gilt das aber von Käferthal; den Bewohnern dieses Stadttheils ist ein Stein vom Herzen gefallen, da nun die Kanalisationsfrage aus dem Stadium der Erwägungen und Berathungen heraus zur faktischen Ausführung kommt. Denn gerade die Entwässerung

---

mals noch harte Worte fallen können. Ich will nichts für mich, nur für mein Kind, und an wen soll ich mich um Unterstützung wenden, wenn nicht an Dich! Ich verlange nur wenig, nur so viel, um die Ausbildung meiner Tochter zu vollenden, ihr zu ermöglichen, auf eigenen Füßen zu stehen. Sie muß sich dazu allein in die Welt wagen, ich kann sie nicht begleiten. Ist es zu viel verlangt, wenn ich Dich bitte, gib ihr den Schutz Deines Namens, nimm Dich ihrer an?! Ich will nichts für mich, sie allein — O, verlaß das Kind nicht, mit ihr, meiner Christine, schwindet meine einzige Lebensfreude! — Hilf ihr, dann wird Dir ewig dankbar sein

Esther."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Der Sternenhimmel im Februar.** Der Februar kündigt in unseren geographischen Breiten bereits das Erwachen der Natur aus dem kurzen Winterschlaf zu neuem Leben an; denn gerade im Februar empfängt unsere Erdzone den größten Zuwachs an Licht- und Wärmestrahlen vom Tageshimmel. Während die Sonne zu Anfang des Monats noch so tief unterm Aequator steht, daß, wenn sie ebenso tief auf der Nordseite des Meridians unterm Horizont stände, keiner ihrer Strahlen unsere Atmosphäre erhellen würde, ist sie zu Ende Februar bereits bis zum 8. Grade südlicher Deklination emporgestiegen. Das bedeutet aber die [illegible]tigste Einbuße, die die Dauer der kalten Winternacht erleidet, [illegible] wesentlichste Ursache des wieder gesteigerten organischen [illegible] in unserer Erdzone. In Mannheim geht die Sonne zu [illegible] des Monats schon um 5 Uhr 8 Min. unter und um [illegible] Min. auf; zu Ende Februar findet der Sonnenunter[illegible] um 5 Uhr 59 Min., der Sonnenaufgang schon um [illegible] Min. statt.

Nach dem Schwinden der Abenddämmerung bietet sich uns in den mondscheinlosen Februarabenden die günstigste Gelegenheit dar, eine der anziehendsten und räthselhaftesten Himmelserscheinungen zu beobachten, das Zodiakal- oder Thierkreislicht. Wir haben bereits am Abend des 11. Februar letztes Mondviertel, am Morgen des 19. Februar Neumond und am Abend des 25. Febr. erstes Mondviertel. Wir werden daher vom 7. Februar Abends ab, da der Mond in der Breite von Berlin erst um 9¾ Uhr — und jeden folgenden Abend eine Stunde später — aufgeht, die zarte, aber großartige Lichterscheinung überm westlichen Horizont, da, wo die Sonne untergegangen ist, beobachten können. Vom 20. Februar ab ist der Mond in den ersten Nachtstunden wieder über dem Horizont, und sein grelles Licht verdeckt dann wieder die zarte Lichtpyramide des Thierkreislichts. Die ersten Abendstunden der zweiten und dritten Februarwoche sind es also in diesem Jahre, die uns die günstige Gelegenheit darbieten, auf einem Spaziergang die räthselhafte Lichterscheinung zu betrachten. In unseren Gegenden kommt sie dann erst im Oktober wieder in eine ansehnliche Stellung, dann aber am Morgenhimmel vor Sonnenaufgang, so daß die nächsten Wochen auf lange Zeit hinaus die einzig günstige Gelegenheit zur Beobachtung des Zodiakallichts darbieten. Es stellt sich uns als eine zarte, dem Schimmer der Milchstraße vergleichbare Lichtpyramide dar, deren Basis auf dem westlichen Horizonte zu ruhen scheint, während ihr oberer, verflingt zulaufender Theil sich längs der Ekliptik fortzieht. Da sonach die Längsachse dieser elliptisch gebildeten Lichtwolke im Thierkreise liegt, so hat man die Erscheinung als „Zodiakallicht" bezeichnet. Da nun die Ekliptik jetzt gerade am Steilsten vom Horizonte aufsteigt, während im Sommer und Winter die Ekliptik nahe dem Horizonte hinzieht, wo sich dann das Licht des Thierkreises meist mit den Dünsten des Horizontes vermischt und nur schwer zu unterscheiden ist, ist es jetzt in erhabener Stellung am Besten zu sehen. Wir erkennen es als eine, nach links geneigte, unter einem Winkel von 30 Grad steil am Horizonte emporsteigende Lichtpyramide, die große Areale der Sternbilder Fische, den Kopf des Walfischs, Theile des Widders bedeckt und mit seiner äußersten Spitze bis zu den schönen Sterngruppen der Plejaden und Hyaden hinaufreicht. In diesen günstigen Wochen ist der Glanz dieser Erscheinung bei reinem, durchsichtigen Himmel oft so bedeutend, daß selbst die hellsten Milchstraßenpartien von dem glänzendsten Theile des Zodiakallichts übertroffen werden. Manchmal ist es so hell, daß man selbst sein Spiegelbild auf der Oberfläche eines ruhigen Wassers erblickt. Ueberraschend wirkt aber auch die ungeheure Ausdehnung dieser Himmelserscheinungen. Der auf dem Horizont ruhende Theil ist meist 20 Grad breit, oft auch noch bedeutend größer, die Spitze reicht sogar über 60 Grad und weiter über den Sonnenort hinaus. Eigenthümliche Erscheinungen bietet auch das Innere des Gebildes dar. Das Licht erscheint nicht immer ruhig, sondern von Pulsationen verändert, wie sie auch an der Milchstraße zuweilen bemerkbar werden und hier durch unregelmäßige Brechungen des Lichtes in unserer Atmosphäre verursacht sind. Die Farbe des Zodiakallichts unterliegt ebenfalls öfter auffälligen Aenderungen, meist erscheint es in gelblichem Tone, aber auch im reinsten Weiß, grünlich bis röthlich ist es schon beobachtet worden; hierbei wird freilich der zufällige Zustand unserer Atmosphäre die wesentlichste Ursache sein. Daß das Zodiakallicht eine selbstleuchtende Materie wäre, wie man früher nach polariskopischen Beobachtungen annahm, darf jetzt als unwahrscheinlich gelten. Es ist vielmehr die auch schon aus der spektrographischen Forschungsmethode wahrscheinlich gemachte Annahme, daß uns das Zodiakallicht wesentlich reflektirtes Sonnenlicht zuwendet, als wahrscheinlich anzunehmen. Denn die neusten Forschungen haben uns eine verwandte Erscheinung als eine Ansammlung kleinster Weltkörperchen in ungeheurer Anzahl kennen gelehrt, die sich nach den Gesetzen der Himmels-

MARCHIVUM

ist es seinerzeit gewesen, die die Käferthaler Gemeindevertretung bestimmt hat, die bisherige Selbständigkeit aufzugeben und sich in die Stadtgemeinde Mannheim aufnehmen zu lassen, nachdem von der Stadtverwaltung die alsbaldige Inangriffnahme der Arbeiten zugesagt worden war. Auch jetzt wieder ist die Kanalisation Tagesgespräch in Käferthal und man erwartet allgemein daß die nächste Sitzung des Stadtraths und des Bürgerausschusses die berechtigten Hoffnungen des Stadttheils Käferthal erfüllen wird.

* **Die Schiffbarmachung des Neckars** von Eßlingen bis Mannheim hängt nach den Erklärungen des Ministers v. Pischek im Württembergischen Landtag in erster Linie von der Bereitwilligkeit Badens ab, die Kosten im Betrag von 15 Mill. Mark, welche die Neckar-Kanalisirung auf bad. Gebiet erfordert, zu übernehmen. Die Gesammtkosten sind auf 43 Mill. Mark veranschlagt. Mit Recht bezweifelte der Württembergische Minister des Innern, ob die Bad. Regierung zur Zeit überhaupt diesem Projekt näher zu treten bereit ist. Denn Baden hat zunächst ein weit größeres Interesse für die Schiffbarmachung des Rheins bis Kehl; in zweiter Reihe steht das Projekt des Oberrhein-Kanals. Bis diese großen, kostspieligen Unternehmen vollendet sind, wird noch viel Wasser den Neckar hinunterfließen. Immerhin ist es wünschenswerth, daß auch die Schiffbarmachung des Neckars nicht aus dem Auge gelassen wird.

* **Maskenball der Liederhalle.** Am vergangenen Samstag, 2. Jan. hielt der Männergesangverein „Liederhalle" seinen diesjährigen Maskenball ab. Der Saal des Apollotheaters war bis auf den letzten Platz besetzt und entwickelte sich bald das fröhlichste und bunteste Getriebe. Es waren sowohl schöne als auch originelle Masken in großer Anzahl vertreten. Für den nöthigen Humor sorgten die Original-Augusts mit einer großen Anzahl Clowns. Große Heiterkeit erzielte die Circus-Vorführung „Barnum Bailey, größter Schwindel der Gegenwart", welche verschiedene Circusleistungen sowie die bekannten Abnormitäten des genannten Circus, als: Bartdame, siamesische Zwillinge etc. in wohlgelungener, äußerst humorvoller Weise zur Darstellung brachte. Das fröhliche Fest dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

* **Das hiesige Krematorium** stand gestern Nachmittag dem Publikum zu Besichtigung offen. Vor diesem Rechte wurde in sehr ausgiebigem Maaße Gebrauch gemacht. Während des ganzen Nachmittags pilgerte eine zahlreiche Menschenmenge nach der neuen Friedhofserweiterung, in der das Krematorium Aufstellung gefunden hat. Die offizielle Uebergabe an die Stadtgemeinde wird voraussichtlich Anfang nächster Woche erfolgen.

* **Das Schließen der Hausthüren.** Es wird vielfach übersehen, daß nach § 12 der städtischen Straßenpolizeiordnung die Hausthüren während der Nachtzeit geschlossen werden müssen. Ein Hinweis auf diese Bestimmung, deren Nichtbeachtung zudem polizeiliche Strafe nach sich zieht, erscheint im Hinblick auf die zahlreichen Diebstähle in letzter Zeit besonders angezeigt, da den Dieben ihr verbrecherisches Treiben durch das Offenstehenlassen der Thüren wesentlich erleichtert wird.

* **Der gewaltige Orkan,** welcher am 27. und 28. Januar das Land durchbrauste, hat insbesondere in den Waldungen große Verheerungen angerichtet. Im Bezirk Meßkirch wurden über 15,000 Festmeter Holz meist in zuwachsreifen und frohwüchsigen Beständen umgeworfen, wodurch für spätere Stürme neue Angriffspunkte geschaffen sind. Die besten Qualitätsklassen wurden oft mehrere Meter über dem Boden wie Streichhölzer zerrissen, so daß das Holz nur noch als Brennmaterial verwerthet werden kann. In den Fürstl. Fürstenberg'schen Waldungen wird der Schaden auf 5000 Festmeter geschätzt, im Gemeindewald von Altschweier auf 7—8000 Kubikmeter. Da jetzt in der Regel der Jahresbedarf an schlagbarem Holz gefällt ist, so werden die Holzpreise infolge des unerwarteten Zuwachses an Holz voraussichtlich etwas heruntergedrückt.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 5. Febr. Von Südwesten her ist ein neuer Luftwirbel von 750 mm. eingetroffen, der den Hochdruck über Irland wieder aufgelöst hat. Ein gleicher Luftwirbel ist von Piemont nach dem mittleren Bayern gewandert und der Luftwirbel über Nordskandinavien ist auf gleichfalls 750 mm zurückgegangen. Ueber Mittel-, und Südrußland ferner über Galizien Ostungarn und Rumänien liegt noch ein schwacher Hochdruck von wenig über Mittel. Für Dienstag und Mittwoch ist demgemäß bei wenig kalter Temperatur zwar vorwiegend bewölktes, aber fast ausnahmslos trockenes Wetter zu erwarten.

Konkurse in Baden.

* Karlsruhe. Ueber das Vermögen der Firma Chemische Fabrik bei Karlsruhe Rohreck und Seilnacht in Rüppur (Inhaber Karl Rohreck, Fabrikant in Karlsruhe); Konkursverwalter Kaufmann Karl Burger in Karlsruhe; Anmeldetermin 25. März. — Ueber das Vermögen des Maurermeisters August Scherer in Karlsruhe; Konkursverwalter Kaufmann Karl Burger; Anmeldetermin 20. März.

Polizeibericht vom 3. und 4. Februar.

1. Gestern Mittag 1 Uhr wurde der Führer eines Benz'schen Motorwagens bei der Ausmündung der Fendenheimer in die Käferthalerstraße in Folge Radbruchs vom Wagen geschleudert und trug unbedeutende Verletzungen davon.

2. Ein über die Friedrichsbrücke fahrender Radfahrer stürzte gestern Mittag 12 Uhr so unglücklich von seinem Rade, daß er bewußtlos liegen blieb und ins allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte.

3. Eine 60jährige geistesgestörte Frauensperson wurde gestern aufgegriffen und ins allgemeine Krankenhaus verbracht.

4. 6 Körperverletzungen — verübt in der Wirthschaft G 7, 37, vor dem Hause Auerkauerstraße 31, vor J 3, 2, zwischen G 2 und 3, im Hause H 1, 4 und in Waldhof — gelangten zur Anzeige.

5. Verhaftet wurden:
41 Personen, darunter 17 wegen Bettels und Landstreicherei.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 2. Febr. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde vor der hiesigen Strafkammer gegen den 55 Jahre alten bisherigen evangelischen Pfarrer in Wilhelmsfeld Gottlieb Wagner, gebürtig von Dudenheim, wegen Verbrechens im Sinne des § 175 R.-St.-G.-B. verhandelt. Der Angeklagte, welcher in der Missionsanstalt in Basel als Geistlicher ausgebildet wurde, mehrere Jahre als Missionar in Indien thätig war und später in den badischen Staatsdienst eintrat, ist seit 6 Jahren in Wilhelmsfeld als Pfarrer angestellt gewesen, in zweiter Ehe verheirathet und Vater mehrerer noch unerwachsener Kinder. Er ist in der Hauptsache geständig und wird zu 3 Jahren Gefängniß abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt. Die dem schändlichen Treiben des Angeklagten zum Opfer gefallenen sieben Burschen im Alter von 20 bis 27 Jahren erhielten Gefängnißstrafen von 2 bis 4 Wochen.

B.C. **Karlsruhe,** 3. Febr. Die Direktion der Karlsruher Straßenbahngesellschaft erklärte auf die Vorstellung des Stadtraths, daß es bei den bestehenden Einrichtungen der Bahn unmöglich sei, den vertragsmäßigen Fünfminutenbetrieb zum Bahnhof aufrecht zu erhalten, weil zur Ladung der Akkumulatoren die Wagen am Bahnhof mindestens 8 Minuten (!) halten müssen, um die Fahrt bis zum Mühlburgerthor zurücklegen zu können. Der Stadtrath konnte diese Ausführungen als richtig nicht anerkennen und beauftragte das elektrotechnische Amt, diejenigen Maßnahmen vorzuschlagen, welche zur Durchführung des Fünfminutenbetriebs erforderlich sind. Die Zurücknahme der ausgesprochenen Konventionalstrafe lehnte der Stadtrath ab. — Von der Erhebung sogen. Werft- und Schutzgebühren im städt. Rheinhafen will die Stadtverwaltung absehen. — Eine weitere Nachforderung für den Hafenbau im Betrag von 94000 M. wird demnächst dem Bürgerausschuß zur Genehmigung unterbreitet. Der Aufwand dient zur Errichtung einer Hochbahn für die Lagerplätze am Südufer des Mittelbeckens des Rheinhafens. — Zu Gunsten der Hoftheaterpensionsanstalt findet am 5. April in der Festhalle eine Aufführung der Mathäuspassion statt.

‡ **Karlsruhe,** 3. Febr. Das zu Gunsten der Renten- und Pensionsanstalt deutscher bildender Künstler von der hiesigen Künstlerschaft geplante Fest verspricht ein großartiges Gepräge zu erhalten. Der Großherzog hat das Protektorat über die Veranstaltungen übernommen. Das Fest wird 3 Tage (10., 11. u. 12 März) dauern und in den Räumen der Festhalle stattfinden. Im Mittelpunkt des Festes, das den Titel „Drei Tage im Morgenland" führt, wird die prunkvolle Aufführung einer großen, lustigen Pantomime, „König Ramses und der Maler" stehen, an die sich ein Festzug durch den Saal anschließt.

B. C. **Karlsruhe,** 3. Feb. Die Stadtverwaltung plant im nächsten Jahre eine Ausstellung, welche die Entwicklung Karlsruhe's unter der Regierung des Großherzogs veranschaulicht. Ebenso geht man mit dem Plane um, an Stelle eines provisorischen ein dauerndes Ausstellungsgebäude zu errichten. Hoffentlich scheitert dieses Projekt nicht an der leidigen Geldfrage.

* **Freiburg,** 3. Febr. Gegenwärtig befindet sich Jungfreiburg auf dem Feldberg, das Ski-Fest wurde die letzten Tage von einem ausreichenden Schneefall begünstigt, das Oberland und besonders die Berge sind jetzt erst mit einer respektabeln Winterdecke belegt und es schneit unaufhaltsam fort. Der Feldberger Hof war bereits vorgestern besetzt, der Zuzug von den Ski-Läufern des Oberlandes und Schwarzwaldes nicht allein, sondern auch von weither kann kein geringer sein. Viele Freiburger übernachteten gestern Nacht in den umliegenden Ortschaften des Feldbergs und brachen in der Frühe auf zum Festplatz.

B. N. **Vom Bodensee,** 3. Febr. Das im großen Stil erbaute „Café Drechsel in Bregenz, dessen Besitzer in Konkurs gerieth, ging bei der Zwangsversteigerung um 150000 Kronen an das Bankhaus Arnold u. Sigmund Schwarz in Bregenz über. An dem Hotel, dessen Bau etwa 320000 Kronen kostete, gehen somit etwa 170000 Kronen verloren. Ein Bruder der Frau Drechsel büßt allein 66000 Kronen ein.

BN. **Hürrlingen** (Amt Boundorf), 3. Febr. Hier vergnügten sich die Kinder des Wagners Gisi und ein Nachbarsknabe mit Abknallen von Papierzündhütchen aus Kinderpistolen. Plötzlich sahen sie die doppelläufige Flinte des Vaters und versuchten es mit dieser. Da, ein Schuß und der 5jährige Gisi sank zu Boden, die Flinte war geladen und das tödtliche Blei hatte den Jungen in die Schläfe getroffen. Tags darauf war er eine Leiche. Immer das alte Lied.

B. C. **Lörrach,** 3. Febr. Die Schlußabrechnung der Wiesenthäler Gewerbeausstellung ergab, daß dem hiesigen Gewerbeverein ein reiner Ueberschuß von 15700 M. verbleibt, gewiß ein schönes Resultat, wenn man bedenkt, daß dem Unternehmen anfangs ein finanzieller Mißerfolg in Aussicht gestellt wurde und es lange dauerte, bis ein Garantiefonds von 6000 Mk. beisammen war.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim

Neu einstudirt:

Der Rattenfänger von Hameln.

Oper in 5 Akten von Viktor Neßler.

Warum man die Ratten von Hameln gestern wieder einmal über die Bühne des Mannheimer Hoftheaters huschen ließ? Wer kann es sagen! Vielleicht um Mohwinkels ratten- u. mädchenverführender Zauberweisen willen. Das würde Alles erklären. Sein Hunold Singuf stand im Mittelpunkte des Interesses und war wohl auch so recht eine Leistung nach dem Herzen der Wolff und Neßler. Eine stolze männliche Erscheinung, ein geheimnißvolles Leuchten im Auge, ein freier, lustiger Fiedelmann, der nur von sich auf der Welt abhängt, dem Alles erlaubt ist, der Alles kann. Neßler begeisterte sich für diese Gestalt aus Wolffs „Aventiure", weil sie seiner zu sentimentalen Volksliedneigenden Begabung entgegenzukommen schien, eine Variation des berühmten Trompeters von Säckingen. Mohwinkel blieb seiner Rolle nichts schuldig, in dem Werbelied um Gertrud und dem Locklied des vierten Aktes erhob er sich zu stolzer Höhe, und wenn die Eindrücke des gestrigen Abends trotzdem wenig erfreulich waren, so trägt Neßler allein die Schuld.

Er kennt keine Orchestration. Ein Instrument, meist ist es die Violine, wiederholt die Singstimmen wort- und sinngetreu, und im übrigen versucht das Orchester einen möglichst unauffälligen, unoriginellen accordischen Zusammenklang zu erzielen. Nirgends eigene Ideen! Durch die stereotype Begleitung der Singstimme wird die dünne Erfindung der eigentlichen Liedmotive in ein noch grelleres Licht gerückt. Man hat Mascagni vorgerechnet, daß nur 9 Takte seiner „Cavalleria" sein Eigenthum seien; Neßler dürfte wohl einer solchen Untersuchung noch weniger standhalten. Stünde eine Individualität hinter diesen Tönen; doch nein, überall triviale Harmoniengänge, die sich in den ausgetretensten Geleisen bewegen, physiognomie- und charakterlos. Bezeichnend ist die wenig geschmackvolle Verwerthung der Triangel. Auf die breiten Massen wollte Neßler wirken; er hat ihre Bedürfnisse verkannt; die volksthümliche Oper schuf er nicht.

Herrscht in den ersten Akten die Liedform absolut vor, so daß selbst eine einfache Frage wie „Hunold Singuf, ist es Wahrheit, könnt' die Ratten Ihr vertreiben?" in ein Lied umgewandelt wird (seltsam genug!), so suchen die 3 letzten Akte dramatische Accente auf, durchweg mit wenig Glück. Ueber ein hohles Pathos kommt Neßler hier nicht heraus.

Zum Glück hatte Herr Hofkapellmeister Langer die 5 langen Akte erheblich gekürzt. Die Gestalt des Vaters der Gertrud war ganz fortgefallen, der 4. Akt aus drei Bildern zu einem zusammengestrichen. Es ergaben sich daraus einige Unwahrscheinlichkeiten und Seltsamkeiten, die man aber gern mit in Kauf nahm.

Die Regie Herrn Fiedlers bewährte sich wieder glänzend, vor Allem in den Volksscenen. Auch die Scenerieen waren schön, namentlich die Mondlandschaft des zweiten Aktes, wiewohl der Strom im Hintergrunde aus perspektivischen Gründen wenig glaubhaft erscheinen wollte.

Die Darsteller leisteten durchweg Erfreuliches. Herr Marg und Herr Rüdiger wirkten in der lustigen Rathskellersitzung sehr komisch und ernteten stürmischen Beifall. Herr Kromer war ein markiger Schmied und wußte sein schönes Lied im vierten Akt trefflich zur Geltung zu bringen. Herr Boisin, Herr Fenten und Herr Erl führten ihre etwas farblosen Rollen zu voller Zufriedenheit durch. Frl. Fladnitzer schloß sich ihnen mit ihrer Leistung als Regina ehrenvoll an. Recht ansprechend war Spiel und Gesang von Frl. Koffler, wenn auch ihr Piano etwas Unsicheres, Tastendes noch nicht verleugnen kann. Frl. Dima suchte sich nach Kräften und mit theilweise gutem Gelingen mit der größeren Rolle der Gertrud abzufinden, und auch Frl. Wagner verdient in ihrer kleinen Episodenrolle eine besondere Erwähnung.

Das Publikum verhielt sich zuerst recht schweigsam und kalt, nahm aber in Folge der guten Aufführung bald eine wärmere Theilnahme an den Bühnenvorgängen, rief die Darsteller nach den Aktschlüssen wiederholt an die Rampe und zeichnete Herrn Mohwinkel durch eine schöne Kranzspende aus. Das Haus war nahezu ausverkauft.

E. B.

Böcklin als Mensch.

Auf dem Basler Gymnasium, so erzählt ein Freund des Meisters in der „Neuen Zürich. Zeitung", hatte er Lehrer, die seine lebhafte Begeisterungsfähigkeit mächtig anzuregen wußten, und die Bekanntschaft mit Homer war für ihn ein Lebensereigniß. Homer und Goethe, das waren seither seine Bücher. Goethe und Homer las er bis in seine letzten Tage mit derselben Genußfähigkeit, und oft gestand er, daß erst das reife Alter den vollen Genuß dieser Dichter ermögliche, daß zwar diese Größten jedem Alter einen besonderen Genuß zu bieten vermögen, daß aber der reinste und seiner Ansicht nach größte erst mit der vollen Reife des Menschen, der das Leben hinter sich hat, eintrete.

Böcklin war ein Vielleser; er las wie Albrecht von Haller, immer und zu jeder Stunde, in jeder sonst nicht ausgefüllten Minute; er las die Einsichtssendungen der Buchhändler durch und bewältigte spielend dicke Bände, die einem Andern ein Studium gekostet hätten. Er las überhaupt Alles, was ihm in die Hände gerieth. Ungelesen konnte er ein Buch nicht aus der Hand legen.

Diese Eigenschaft eignete er sich zu Hause, bei seinem Vater an, der u. A. auch architektonische Werke besaß, und er behielt das Büchereisen bis an seiner Lebtag Ende. Dieser Wissensdrang erstreckte sich auf alle Gebiete. Nach Homer und Goethe, aus dessen kunstphilosophischen Schriften er ganze Seiten wörtlich mit seinem erstaunlichen Gedächtniß zu zitiren wußte, war es vornehmlich Shakespeare, der ihn sein Leben lang beschäftigte, und er zeigte sich in der Kenntniß des Briten so beschlagen, daß jeder Shakespeare-Kenner an ihm seinen Meister finden konnte. Dann kam Ariost, dessen Bilderreichthum und Farbenpracht ihn noch in den letzten Jahren anregte. Aber über Alles ging ihm Homer und Goethe. Oft klagte Böcklin, daß es heute Gymnasiasten gebe, welche durch philosophische Wortklaubereien ungeschickter Lehrer am Genuß des Schönsten, was das schaffende Genie des Menschengeistes dem Jüngling zu bieten vermöchte, am Genuß Homers verhindert würden und sogar mit Horror an ihre Gymnasialstudien zurückdächten. Da konnte in denn manchmal eine Empörung befallen, die sich auch in homerischen Ausdrücken äußerte.

Nicht minder übel dachte er übrigens über die sog. Künstler, die nichts auf dem Gymnasium studirt hätten, sondern sich einbildeten,

---

mechanik in engeren elliptischen Bahnen um einen Punkt der über die Erdbahn hinausverlängerten Linie Sonne—Erde herum bewegen, und so in ihrer ungeheuren Anzahl für uns jenes magische Leuchten hervorrufen, das man sehr oft dem Zodiakallicht gegenüber bemerkt hat und mit dem Namen „Gegenschein" bezeichnet. Jeder Beitrag über die beobachtete Lage und Ausdehnung unter den Sternen sowie über die Lichtvertheilung im Zodiakallichte und im Gegenschein ist daher für die weitere Erforschung der räthselhaften Erscheinung von erheblicher Bedeutung.

Die anziehendste Erscheinung am Fixsternhimmel bildet im Februar das herrliche Orionbild mit dem links unten nachfolgenden hellsten Sterne des Himmels, Sirius, und den rechts oben vorausgehenden prächtigen Sterngruppen der Plejaden und Hyaden. Um 8 Uhr Abends steht der prachtvolle Orion gerade in seinem höchsten Stande in Süden, eine Stunde später hat der hellfunkelnde Sirius seinen höchsten Stand erreicht. Um den schön rothen, hellen Stern Aldebaran im Stier gruppiren sich die Hyaden; es ist auffällig, daß Aldebaran jetzt beträchtlich lichtschwächer erscheint als der ebenso roth leuchtende Beteigenze im Orion; beide helle Sterne stehen jetzt nahe gleich hoch in vorgerückter Abendstunde nahe bei einander. Die helle Kapella im Stier hat schon vor 8 Uhr ihren höchsten Stand gerade über uns erreicht. Procyon im kleinen Hund folgt eine Stunde nach Sirius im Süden in den Meridian. Auch die hellen Zwillingssterne Kastor und Pollux kommen jetzt schon gegen 10 Uhr Abends in den Meridian. Der hellste Stern im Löwen, Regulus, steht noch im Südosten, er kommt erst nach Mitternacht in seinen höchsten Stand. Tief im Osten und Südosten funkeln noch zwei Sterne erster Größe, der glänzende Arctur im Bootes und Antares im Scorpion; letzterer ist erst in später Nachtstunde sichtbar. Dagegen ist die helle Spica in der Jungfrau schon früher im Südosten zu sehen. Im Westen steht schon der Perseus mit den beiden hellen Sternen Algenib und Algol; letzterer ist ein regelmäßig sein Licht von der zweiten bis zur vierten Größenklasse ändernder Stern, zu Folge eines unsichtbaren, den Hauptstern umkreisenden Begleiters. Die Cassiopeja nimmt eine umgekehrte Stellung ein. Nach Westen ist auch das prächtige leuchtende Kreuz des Schwans gerückt. Der große Bär oder Himmelswagen ist im Nordosten bereits hoch heraufgekommen.

Von den großen Planeten geht Merkur, der sonnennächste, soviel nach der Sonne unter, daß er noch mit freiem Auge am westlichen Himmel, bis zu ¾ Stunden lang mit freiem Auge gesehen werden kann; es ist jetzt also eine selten günstige Gelegenheit, diesen wenig bekannten Planeten mit Erfolg aufzusuchen. Venus ist im Sternbilde des Schützen rechtläufig; sie kommt der Sonne jetzt näher und ist daher nur noch kurze Zeit im Südosten in der Morgendämmerung sichtbar. Mars ist jetzt in seiner günstigsten Stellung. Er ist rückläufig im Löwen und von 7 Uhr Abends bis in die Morgendämmerung hinein zu beobachten. Seinen höchsten Stand erreicht er erst zwei Stunden nach Mitternacht. Er fällt sofort als mächtiger, roth leuchtender Stern in die Augen, obwohl er diesmal der Erde nicht so nahe kommt. Ein mäßig großes Fernrohr läßt schon manche seiner eigenthümlichen Oberflächenbildungen erkennen. Jupiter, der größte Planet, ist rechtläufig im Schützen, er ist jetzt von 6 Uhr Morgens an im Südosten zu sehen, seine Sichtbarkeitsdauer nimmt langsam zu. Saturn ist ebenfalls im Schützen rechtläufig, er ist erst in der zweiten Februarhälfte kurze Zeit, bis zu einer Stunde, im Südosten zu sehen.

— **Auf der Höhe der Zeit.** Den Gipfel des Modernismus, so schreibt man aus Paris, hat offenbar der höchste Sicherheitsbeamte in Lyon, ein Monsieur Charles Meyer, Vorstand der Polizeiabtheilung der Rhone-Präfektur, erreicht. Dieser Herr, der aus dem Unteroffizierstande hervorgegangen ist, jedoch in Folge seiner Anschlägigkeit, Klugheit und Gewandtheit im Dienste der öffentlichen Sicherheit rasch eine hohe Rangstufe erklommen, gerieth in der letzten Zeit in den Verdacht, die nationalistische Presse von Lyon mit Amtsgeheimnissen zu versehen, deren Bekanntwerden der Regierung äußerst unangenehm war. Der Präfekt wollte wissen, woran er sei. Da Meyer dieser Tage krank war und das Bett hüten mußte, ließ der Präfekt durch seinen Generalsekretär die Schlüssel seiner Amtsstube von ihm fordern. Der Beamte weigerte sich, sie herauszugeben. Daraufhin schritt der Präfekt zur gewaltsamen Oeffnung des Raumes und nahm in Schubkasten und Schränken eine gründliche Durchsuchung vor. Er machte dabei erstaunliche Entdeckungen. Zunächst fand er äußerst umfangreiche Aufzeichnungen über sich selbst und alle anderen höheren Beamten des Departements vor. Der treffliche Meyer hatte die ihm unterstellten Polizisten hauptsächlich zur gründlichen und ausdauernden Beobachtung seiner Vorgesetzten benutzt, über deren Thun und Lassen lückenlose, nicht gerade wohlwollende Kundschafterberichte vorlagen. Aber diese liebevolle Späherarbeit war noch lange nicht Alles. Es harrten des Präfekten noch größere Ueberraschungen. Er fand unter dem Schreibtisch, sehr unauffällig angebracht, einen Fernsprecher, dessen Leitungsdrähte zu verschiedenen Stellen der Wände führten und sich in diese verloren. Der Apparat hatte nur einen Empfänger, doch keinen Sprecher, auch war keine Glocke zum Anklingeln vorhanden. Es war also ein äußerst ungewöhnliches Werkzeug. Sehr neugierig gemacht, befahl der Präfekt, den Leitungsdrähten nachzugehen, was denn auch geschah, und zwar mit dem Erfolge, daß man auf ihrer Spur in das Amtskabinet des Präfekten, in seinen Speisesaal und sogar in das Schlafzimmer gelangte! Unter dem Schreibtisch des Kabinets, hinter der Kredenz des Eßzimmers, unter dem Bette des Alkovens waren kleine, aber ausgezeichnet arbeitende Schwingplatten angebracht, zu denen die Leitungsdrähte führten, deren anderes Ende in den Apparat Meyers mündete. Wenn dieser Musterbeamte in seiner Stube allein war, nahm er seinen Fernsprecher vor und be-

MARCHIVUM

mit einigem technischen Können ihren Künstlerberuf betreiben zu können. Diese Verlöflinge und Handwerker!

Rührend ist zu lesen von des großen Farbenpoeten erstem Aufenthalt in Rom und seiner jungen Ehe:

In Rom beschäftigte sich Böcklin mit Malen und nebenbei mit Hungern. Er lernte ein Mädchen von guter, aber verarmter Familie kennen; es war Angela Pascucci, die außer ihrer Schönheit und ihrem untadeligen Ruf — sie war Waise und ihr Vormund und Onkel ein höherer Offizier — nicht viel mehr als einige Sparpfennige mitbrachte. Die Künstlerehe wurde mit einem nach bürgerlichen Begriffen leichtsinnigen Frohmuth geschlossen. „Er war Maler und sie hatte auch nichts," so kennzeichnete Böcklin später die damalige Lage. Aber diese tuackere Römerin hat die Kämpfe und Stürme des Lebens mit ihm getreulich durchgemacht, und daß er schließlich nicht verzagt ist, daß er, melancholisch veranlagt, nicht schließlich zusammengebrochen ist, wie so mancher seiner Freunde aus Rom, wie der unglückliche Anselm Feuerbach, das dankt man nach seinem eigenen Geständniß seiner Frau, die in der höchsten Noth das Unglück treulich mit ihm theilte.

Böcklin sprach von seiner Frau nie anders als in den Ausdrücken des höchsten Lobes, und es war aufrichtig gemeint. Er hatte für sie eine bleibende, unauslöschliche Dankbarkeit. Eines nur war ihm schmerzlich: die Gattin war als Italienerin von einer wahnwitzigen Eifersucht gegen Modelle besessen, so daß sie selbst als gealterte Matrone nicht dulden wollte, daß der bereits über die Jugendthorheiten hinausgekommene greise Künstler sich ein Modell ins Atelier kommen ließ.

„Das ist die Tragik meines Lebens," sagte mir einmal auf einem nächtlichen Spaziergang Böcklin. „Ohne Modell schaffen, ist für mich fast unmöglich. Ich kann das nicht geben, was ich will, und muß nachher die Vorwürfe der Kritik hören. Aber was wollen Sie? Meine Frau lehnt sich dagegen auf! Eine Umstimmung habe ich oft versucht: sie ist unmöglich. Das Modell im Atelier würde den Bruch mit meiner Frau bedeuten! Lachen Sie nicht darüber! Aber was wollen Sie? Sie ist nun einmal so! Und meine liebe Frau hat für mich so viel durchgekämpft und geduldet, sie war in so schweren Zeiten, als Alles mich verließ, mein einziger Kamerad, daß ich ihr diese kleine nette Schwäche schon nachsehen kann. Denn schließlich, es ist ja ganz ehrenvoll, daß sie mich in dieser Beziehung „überschätzt". Aber was wollen Sie? Es ist der beste Kamerad meines Lebens, und sie würde ein Modell in meinem Atelier als eine persönliche Beleidigung aufnehmen. Seinen besten Kameraden beleidigt man nicht! Darum ertrage ich jeden Tadel, wenn geschrieben wird: das Bild Böcklins schreit nach Modellen. Ich schulde und dulde."

Das waren Böcklins eigene Worte.

Daran kann man Böcklins Seelengröße ermessen.

Als Gottfried Keller zu sterben kam, sagte er nach dem Berichte von Adolf Frey: „Ich schulde und dulde."

Das Wort stammt von Böcklin, der Dankbarkeit schuldete und duldete. Meister Gottfried hat gewiß nur das große Vorbild seines erhabenen Freundes im Auge gehabt, als er diese von ihm selbst gehörten Worte wiederholte.

Die Bernsteinsammlung zu Königsberg i. Pr., die nach Ankauf der Bernsteinwerke von Stantien und Becker durch den Staat gleichfalls in Staatsbesitz übergeht, soll unter verschiedene Museen vertheilt werden. Für den Ankauf des Museums sind im Staatshaushalt 305,000 ℳ ausgesetzt. Der Vertheilung soll in der Weise erfolgen, daß ein Theil der Sammlung in Berlin, ein zweiter in Danzig und ein dritter der Königsberger Universität zufallen würde. Gegen diese Absicht lehnt sich die Bürgerschaft Königsbergs mit Recht auf, und die „Königsb. Allg. Ztg." macht sich in einem erregten Artikel zum Dolmetsch der Empfindungen und Wünsche der Bevölkerung. Die Zerstückelung der einzigartigen Sammlung, von der einzelne Stücke auf der Pariser Weltausstellung Bewunderung erregten, wäre in der That zu bedauern. Soll die Sammlung durch den Staat angekauft werden, dann muß sie in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Bernsteinwerk belassen werden. Wie wir hören, ist in diesem Sinne nun ein Antrag im Abgeordnetenhause eingebracht worden, den Vertreter aller Parteien unterzeichnet haben und der wohl Aussicht auf Berücksichtigung haben dürfte.

Kleine Theaternotizen. Ein Shakesperedrama erlebte am Schweriner Hoftheater seine Erstaufführung, das mystisch-historische Erstlingswerk H. A. Newels „Thanatos" („Tod"). Eine seltsame Phantasie offenbart sich darin, oft verworren, das Gestaltungsvermögen des jungen Poeten weit überflügelnd, doch immer originell, immer fesselnd, großen Zielen zustrebend. Dieses ehrliche und kühne Wollen rettete das Stück, verschaffte ihm sogar einen recht ansehnlichen Erfolg bei Publikum und Presse. Man kann sich über solche idealistische Anwandlungen, die bei den trockenen Zeitungsschreibern leider nicht allzu sehr an der Tagesordnung sind, nur freuen. — „Die kleine Sirene" nennt sich ein Lustspiel von Alois Prasch und Rudolf Presber, das in Dresden das Rampenlicht erblickte und sich vor Allem durch zierliche Behandlung des Reimverses auszeichnet. Die Attschlüsse gemahnen allzu sehr an Possenreißerei und beeinträchtigten offenbar die Aufnahme des im übrigen geschickt und geistreich ersonnenen Werkchens. — „Hinrich Lornsen", Erich Schlaikjers bürgerliches Trauerspiel, ist keine Novität mehr. In Berlin und in Kiel erzwang es sich bereits starke Erfolge. Und doch möchten wir gelegentlich der Münchener Erstaufführung noch einmal darauf hinweisen. Ein herbes Stück! Kein Kompromiß, kein Zugeständniß an sentimentale Weichlichkeit und Thränendrüsen des Publikums. Eine eiserne Nothwendigkeit regiert seinen Aufbau, seine Entwicklung, der Ursache folgt die Wirkung, und die Wirkung wird in sich wieder zur Ursache, die neue Konsequenzen in sich birgt. Die Hauptperson ist, wie sich Willy Rath in den „Münchener neuesten Nachrichten" recht treffend ausdrückt, „eine moderne problematische Natur, die nicht am Schluß in Schwäche zusammenknickt, sondern bei aller Verschrobenheit des Programms wenigstens aufrecht stehen bleibt." Diese männliche Kraft hebt Schlaikjers Werk über die Durchschnittsproduktionen unserer Tage weit hinaus. Täuschen wir uns aber nicht! Es ist nicht die Kunst Schlaikjers, die groß vor uns steht und uns zu diesem Urtheil treibt, es ist der Charakter, der sich in dieser eigenwilligen Kraft ausspricht; und Charakter ist ja in unserem heutigen Schaffen vielleicht die größte und die einzige Seltenheit. Im übrigen wird Schlaikjer noch manches lernen müssen, ehe er uns ein abgeklärtes Kunstwerk bietet, wie wir es von ihm erwarten dürfen. — Georges Ohnet macht es wie Sardou. Wenn ein Anderer einen guten Stoff verpfuscht hat, so nimmt er sich eine Lehre daraus und schreibt das Stück, das der Andere eigentlich hat schreiben wollen. Im Ambigu wurde letztes Jahr eine wenig gelungene „Duchesse de Berry" von Bernède gegeben. Am 26. Januar brachte die Pariser Porte Saint-Martin „Les Rouges et les Blancs" von Ohnet, wo der unglückliche Versuch der Mutter des Grafen von Chambord, in der Vendée einen Aufstand gegen Ludwig Philipp hervorzurufen, in viel geschickterer Weise auf die Bühne gebracht wird. Der Erfolg eines neuen Ohnet ist so selbstverständlich, daß wir ihn nicht zu erwähnen brauchen. Auf den Blitz folgt der Donner — nichts ist natürlicher. — Im Athénée-Theater in Paris gab man zum ersten Male das Lustspiel „En Fôto" („Im Vergnügen") von August Germain. Das Stück zeigt eine Galerie der schönsten Frauen, die in ihren pikanten Kostümen womöglich noch reizender aussehen, als sie schon sind; es enthält einige geistreiche Wendungen und die selbst den Pariern schon widerwärtige Geschichte vom liederlichen Ehemann, der seine Frau auch auf schlechte Wege bringt, vom Galan, der den Ehemann mit seiner Frau und seiner Geliebten betrügt und von der Versöhnung gerad' in dem Augenblicke, ehe die Tugend der Frau zu Fall kommt. — Einige Björnson-Verehrer in Paris wollen des Dichters Werk „Ueber unsere Kraft" (beide Theile) in diesen Tagen in Paris zur Aufführung bringen. Die künstlerische Leistung liegt in den Händen Lugné-Poës, der seine Anregungen für die Aufführung von Björnson selbst empfängt. — Im Palast-Theater in Milwaukee fand zu Ehren des zweihundertjährigen Bestehens des Königreichs Preußen eine glänzende deutschpatriotische Feier statt, zu welcher über 2000 Personen, an der Spitze der deutsche Konsul, erschienen waren. Zur Aufführung gelangte der Einakter-Cyklus „Das deutsche Jahrhundert" von Axel Delmar. Die Aufführung wurde von enthusiastischen, patriotischen Kundgebungen begleitet. — „Haus Rosenhagen", Max Halbes neues dreiaktiges Drama, gelangt bereits in diesem Monat am Hoftheater zu Dresden zur ersten Aufführung. Für Berlin wurde das Stück vom „Lessing-Theater", für München vom Hoftheater im Manuskript angenommen. — Der Impresario Schurmann will in Deutschland und Oesterreich französische Vorstellungen veranstalten, die zunächst in Berlin ihren Anfang nehmen sollen. Repertoir: „Cyrano de Bergerac", „Dame von Maxim", „Bleu Marceur", „Controleur de Wagons-Lits". Die ganze Truppe für „Cyrano de Bergerac" (32 Personen) wird durch den Dichter Rostand selbst ausgewählt und zusammengestellt. Die Dichter Feydeau, Lavedan und Bisson leiten persönlich die Proben ihrer Werke. Die Gesellschaft wird außer in Berlin auch in Wien, Pest, Prag und Breslau spielen. Auch mit Dresden und Hamburg sind die Unterhandlungen dem Abschluß nahe.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Rom, 3. Febr. Der „Patria" zufolge soll die Regierung zu der heute geschehenen Einbringung des Gesetzentwurfes gegen anarchistische Verbrechen durch neuerdings erfolgte Verhaftungen Es soll ein Anarchist verhaftet sein, der mit der Ermordung des Herzogs der Abbruzzen beauftragt war, und zwei andere in Genua, welche die Ermordung des Präsidenten eines Gerichtshofes ausführen sollten. Der Präsident hatte einen Anarchisten verurtheilt.

* Valencia, 3. Febr. Gestern fanden hier bei Gelegenheit der kirchlichen Feier Kundgebungen statt. Eine Menschenmenge zog vor die Kirche der Jesuiten und rief: Es lebe die Freiheit! Nieder mit der Reaktion, nieder mit den Jesuiten! Man zog dann pfeifend und unter denselben Rufen zum College Saint Joseph und bewarf dieselbe mit Steinen. Die Gendarmerie zerstreute die Tumultanten. Die Ruhe wurde wieder hergestellt und Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

* * *

Zur Lage in China.

Graf Waldersee

meldet aus Peking: Die Eisenbahn Peking-Tongku-Paotingfu ist wiederhergestellt. (Der „Post" wird aus Berlin bestätigt, daß Graf Waldersee über seine Auffassung einer Räumung Pekings und über die dabei in Betracht kommenden Bedingungen sich in einem Schreiben an den deutschen Gesandten v. Mumm geäußert hat. Der Inhalt des Schreibens sei jedoch in dem Bericht des Bureaus Laffan entstellt wiedergegeben D. R.)

Telegramme.

* London, 4. Febr. Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 3.: Ein kaiserliches Dekret von ungewöhnlicher Länge führt die vom Kaiser vorgeschlagenen Reformmaßnahmen an, insgesammt 86, bis ins Einzelne ausgearbeitet. Das Dekret ersucht alle Vizekönige und Gouverneure zu berichten, welche Reformen sie für geboten erachten, sobald der Friede abgeschlossen sei. Ein aufgeklärter chinesischer Beamter, Namens Schentucho, der vor einiger Zeit auf die Anklage Kanyis, daß er die Wusungforts desarmirt habe, an die Grenze verbannt war, ist begnadigt und mit einem militärischen Kommando in Kalgan betraut worden.

* * *

Der Burenkrieg.

* Lourenzo Marques, 2. Febr. Etwa 2000 Buren unter Oberst Blake befinden sich auf portugiesischem Gebiet, wie angenommen wird, um die dort befindlichen Buren zu befreien. Die Portugiesen beschlossen, die auf portugiesischem Gebiet befindlichen Buren, welche sich weigern, sich den Engländern zu ergeben, nach Madeira zu senden.

* Bloemfontein, 2. Febr. Die Vorhut des Obersten Marschall traf gestern zwischen Sonnaspoort und Thabanchu auf die Streitmacht Dewets, welche mit zwei Lastwagen und einer Anzahl Kapkarren auf dem Marsche nach dem Süden begriffen ist.

* Pretoria, 2. Febr. Sieben taktische Truppenabtheilungen führen zur Zeit eine kombinirte Bewegung aus, um das östliche Transvaal von feindlichen Truppen zu säubern. Sie rücken von verschiedenen Punkten an die Linie Johannesburg-Pretoria und an die Delagoabei-Eisenbahn und werden möglicher Weise (!) auf einem Punkte zusammentreffen.

* Kimberley, 2. Febr. In der Nähe von Koffyfontein stieß eine Abtheilung britischer berittener Infanterie auf die Buren und griff dieselben unter dem Schutze von Artilleriefeuer an. 17 Buren fielen, eine Anzahl wurde verwundet, drei gefangen genommen.

Telegramme.

* Beithulie, 4. Febr. Samstag stießen in der Nähe von hier zwei Eisenbahnzüge zusammen. 1 Offizier und 3 Mann wurden getödtet; mehrere Personen verletzt.

* London, 4. Febr. Lord Kitchener meldet vom 3. ohne Angabe des Aufgabeorts: Der Posten in Modderfontein am Gratstrand, südwestlich von Krügersdorf wurde von 1000 Buren angegriffen. Von Krügersdorp aus wurde eine Entsatztruppe entsandt, die jedoch das Fallen des Postens nicht verhindern konnte. Einzelheiten fehlen; jedoch trafen die auf dem Posten von den Buren gefangenen Offiziere und Mannschaften in Vereeniging ein.

* * *

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers."

* London, 4. Febr. Während der gestrigen Trauerfeierlichkeiten sind etwa 100 Personen zu Schaden gekommen und wurden den Krankenhäusern zugeführt. Die meisten erlitten Ohnmachtsanfälle oder geringfügige Verletzungen. In zwei Fällen waren die Personen durch Hufschläge schwer verletzt.

Mannheimer Handelsblatt.

Pfälzische Hypothekenbank. In der am Samstag stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrathes der Pfälzischen Hypothekenbank erstattete die Direktion unter Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlust-Konto Bericht über das Geschäftsjahr 1900. Es wurde auf Grund des Berichts beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 9 Prozent (im Vorjahre 8 ½ Prozent) vorzuschlagen.

Arras, 3. Febr. Schwere kommerzielle Schwierigkeiten sind unvermuthet unter den Kaufleuten und Leinwandfabrikanten von Arras und Umgegend entstanden. In Folge von speculativen Operationen des Baissiers fielen die Kurse von 78 auf 54 Frcs. Die Magazine der Haussiers sind gefüllt, ohne daß die Waare verkauft werden kann. Man schätzt den Verlust auf zehn Millionen Francs.

Viehmarkt in Mannheim vom 26. Jan. bis 1. Febr. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht: 34 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 68—70 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 66—68 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—66 M., d) gering genährte jedes Alters 00—00 M. 34 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 00—56 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 00—54 M., c) gering genährte 00—00 M. 759 Färsen (Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 64—66 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 56—60 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 54—58 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 48—54 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 38—45 M. 408 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 75—80 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 70—75 M., c) geringe Saugkälber 60—70 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 45 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 00—50 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 40—50 M. 1908 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 59—60 M., b) fleischige 00—58 M., c) gering entwickelte 00—57 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—00 M., 43 Milchkühe: 150—350 M., 181 Ferkel, 10.00—18.00 M., 9 Ziegen: 00—15 M., 0 Zicklein: 0—0 M. 00 Lämmer: 0—00 M.

Zusammen: 3421 Stück. Großviehhandel mittelmäßig; sonst lebhaft.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 2. Jan. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Switzerland", am 19. Januar von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 3. Febr. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnelldampfer „New-York", am 26. Januar von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachfolger in Mannheim, Heidelbergerstraße O 7, 13.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Jan.-Febr.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 30.	31.	1.	2.	3.	4.	Bemerkungen.
Konstanz		2,60					
Waldshut	1,81	1,69	1,60	1,53	1,45	1,44	
Hüningen	1,64	1,43	1,54	1,23			Abds. 6 Uhr
Kehl	2,45	2,28	2,11	1,92	1,77	1,64	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,94	3,69	3,48	3,26			Abds. 6 Uhr
Maxau	3,99	3,75	3,57	3,40	3,20	3,11	2 Uhr
Germersheim	3,88	3,70	3,44				B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,86	3,76	3,45	3,16	2,93	2,73	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,75	1,79	1,66	1,46	1,16		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,42	2,45	2,38				10 Uhr
Kaub	2,81	2,85	2,72	2,45			2 Uhr
Koblenz	3,56	3,86	3,53				10 Uhr
Köln	3,67	4,19		3,66	3,20		2 Uhr
Ruhrort	2,92	3,60	3,72				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,10	3,92	3,56	3,28	3,05	2,84	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,45	1,20	0,98		0,95	0,87	V. 7 Uhr

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, O 1, 5. Breitestrasse vis-à-vis dem Kaufhaus empfiehlt hochmoderne Geschenkartikel in jeder Preislage. 77646
Schaufensterauslage mit sichtbaren Preisen. Telefon 2160.

BRUSTTHEE E. W. SCHUTZ-MARKE

Zur Beachtung!

Um das Publikum vor Nachahmungen des beliebten echten russischen Knöterichthee's (Poligonum avic) zu schützen, hat Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz seine nebenstehend abgedruckte Schutzmarke bei dem Kaiserl. Patentamt unter No. 33005 eintragen lassen. Jedes Packet trägt die hier abgebildete Schutzmarke und versendet Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz eine Brochüre über die Wirkung des Knöterichthees auf Wunsch gratis und franco.
70888

lauschte alle Gespräche, die der Präfekt in seinem Kabinet, an seinem Familientisch, ja in der Vertraulichkeit des ehelichen Schlafgemachs führte. Dem Präfekten vergingen bei dieser Entdeckung fast die Sinne. Er ordnete sofort eine Untersuchung an, um den oder die Arbeiter ausfindig zu machen, die den tückischen Fernsprecher eingerichtet hatten; bisher hat der Schuldige sich aber nicht greifen lassen. Meyer wird voraussichtlich versetzt werden, aber mit Beförderung; nicht so sehr wegen seiner derbstlichen Tüchtigkeit, obschon sie nicht zu leugnen ist, als wegen der verschiedenen Dinge, die ihm sein vorlauter kleiner Fernsprecher aus dem Kabinet des Präfekten zugeraunt hat.

— **Die künstlerische Reform der Frauenkleidung.** Als vor Jahren in der Frauenwelt die Bewegung begann, die aus hygienischen, von den namhaftesten Aerzten vertretenen Gründen eine Reformirung der weiblichen Tracht zum Ziele hatte, wurde ihr von vielen Seiten der Vorwurf gemacht, daß sie bei ihren Vorschlägen und an den von ihr ausgestellten Modellen einer Reformkleidung den Gesetzen der Aesthetik zu wenig oder gar keine Rechnung trage. Um diesem Vorwurf zu begegnen, hielt der bekannte Maler Schultze-Naumburg in Berlin einen Vortrag, in dem er die Bewegung auch vom ästhetischen Standpunkte zu rechtfertigen suchte. Er forderte nun nicht nur eine Verbesserung, sondern eine völlige Umgestaltung der Frauentracht, und er forderte sie auf Grund der Voraussetzung, daß der menschliche Körper, so wie er geschaffen und gewachsen ist, das Idealbild alles Schönen ist. Die Resultate, die Schultze-Naumburg aus diesem Grundsatze zog, waren ganz überraschende. So verkündete er z. B., daß die Damen gar keine — Taille haben dürften, ja nicht einmal in Wirklichkeit eine hätten, und was noch wichtiger war, er behauptete es nicht nur, er bewies es sogar an einer Reihe von Lichtbildern, deren Beweiskräftigkeit sich keine der Zuhörerinnen entziehen konnte. Aber einen Trost trugen alle davon, daß nämlich ein Gewand, das sich völlig den Conturen des Körpers anpaßt, durchaus keinen häßlichen, im Gegentheil einen vollkommen ästhetisch schönen Eindruck auf den Beschauer macht. Der Redner verstand es, sein Publikum so für seine Ideen zu begeistern, daß die vielgepriesene schlanke Taille, die neben seinen Idealfrauengestalten auf der Leinwand erschien, zuerst an Ansehen verlor und schließlich sogar belacht wurde, und daß das schlichte, und durch eine breite Schärpe zusammengehaltene Hängekleid, das er als Typus einer ästhetisch schönen und zugleich gesunden Bekleidung vorführte, ungetheilten, lebhaften Beifall fand.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Entwässerung des Bahnhofviertels in Ladenburg betr.

(56) No. 9951. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Stadtgemeinde Ladenburg mit Bescheid des Bezirksraths vom 31. Januar ds. Js. unter Bezugnahme auf die mit Erlaß Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 29. November v. Js. No. 43178 ertheilte Zustimmung auf Grund des § 28 Ziff. 1 und § 91 des Wassergesetzes vom 26. Juni 1899 und der §§ 4 und 16 ff. der Vollz.-Verordnung hierzu die wasserpolizeiliche Genehmigung ertheilt wurde, nach Maßgabe der vorgelegten Pläne und der dazugehörigen Beschreibung das Abwasser mit Ausnahme der

1. Fabrikationsabgänge schädlicher und lästiger Art,
2. des Inhalts der Abort- und Dung- (Jauche) Gruben,
3. der festen Stinkstoffe: Sand, Schutt, Kehricht, Haushaltungsabfälle,
4. Stoffe, deren Einleitung gemäß § 22 Absatz 2 der Landesfischerei-Verordnung vom 3. Februar 1888 verboten ist,

aus der Bahnhofstraße, Mittelstraße II und südliche Querstraße (von A—O) in den Neckar oberhalb der Eisenbahnbrücke abzuleiten. 78084

Mannheim, 1. Februar 1901.

Großh. Bezirksamt:
Lang.

Bekanntmachung.

Die Vornahme der Vorfeuerschau im Landbezirk betr.

Nr. 6296 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nunmehr mit der Feuer-Vorschau im Landbezirk begonnen wird. Die Hausbesitzer und Hausbewohner haben dem Feuerschauer den Eintritt in das Haus und die Besichtigung aller Hausräumlichkeiten zu gestatten.

Die Bürgermeisterämter des Landbezirks werden beauftragt, diese Bekanntmachung in ortsüblicher Weise zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und den Feuerschauern jede zum ordnungsmäßigen Vollzuge des Geschäfts erforderliche Unterstützung zu gewähren. 78097

Mannheim, 1. Februar 1901.

Großh. Bezirksamt.
Rest.

Bekanntmachung.

Die Unterstützungen aus dem kurpfälzischen Waisenfond in Mannheim für das Jahr 1901 betr.

(57) No. 9905I. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Unterstützung aus dem kurpfälzischen Waisenfond **spätestens bis zum 15. März l. Js.** hierher vorzulegen sind.

Mannheim, 1. Febr. 1901.

Gr. Bezirksamt.
Heintze. 78082

Bekanntmachung.

Unterstützung aus dem Karl Borromäus-Fond betr.

(57) Nr. 9995 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß Gesuche um Unterstützung aus dem Karl Borromäus-Fond spätestens bis 31. März ds. Jahres hierher vorzulegen sind. Später einlaufende Bewerbungen können keine Berücksichtigung mehr finden. 78081

Zugleich bemerken wir:

Die obige Stiftung hat den Zweck der Unterstützung kranker und presshafter katholischer Religion von der vormals pfälzischen Hof- und Amtsdienerschaft und bei den jetzt veränderten Verhältnissen solcher badischer Diener und deren Relikten, welche in den Orten der ehdischen Pfalz in Diensten gestanden sind; sodann in zweiter Reihe (wozu jedoch die Mittel selten hinreichend) die Unterstützung sonst verlassener und in Gefahr schwebender Kinder, Waisen und solcher Angehörigen der vormals pfälzischen jetzt badischen Orte, die zur Zeit die Fähigkeit nicht haben, ihren Unterhalt selbst zu finden und ebenfalls katholischer Religion sind.

Auf diese Stiftung sind sämmtliche Gemeinden des diesseitigen Amtsbezirks, als ehemals pfälzische Orte berechtigt.

Mannheim, 1. Februar 1901.

Großh. Bezirksamt:
Heintze.

Holz-Versteigerung.

Die unterzeichnete Verwaltung versteigert aus den Kirchenar-Waldungen Gemarkung Sandhofen am 78121

Donnerstag, 7. Febr. d. J., Morgens 9 Uhr beginnend im Rathhause zu Sandhofen gegen Baarzahlung vor der Abfuhr folgendes Gehölze:

Aus Abtheilung I 6 (Altriedb.)
86 forlene Stämme mit 21,61 Fstm. Inhalt,
151 Ster forlenes Prügelholz,
3600 Stück forlene Wellen.
Aus den Abtheilungen I. 4. 5. 6. 8. 10. 13 u. 15. (Dürrholz)
30 Ster forlenes Prügelholz u.
6413 Stück forlene Wellen.

Näheres Auskunft ertheilt **Waldhüter Herbel in Sandhofen.**

Mannheim, 2. Febr. 1901.

Evangelische Collektur.

Handelsregister.

Nr. 5628. Zum Handelsregister Abth. B. Band II, O.-Z. 29 wurde eingetragen:

Sparkasse des katholischen Männervereins Centrum, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neckarau.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Sparkasse.

Das Stammkapital beträgt 20,000 Mark. Anton Freund, Pfarrer in Neckarau ist zum Geschäftsführer.

Alois Brüning, Kaufmann in Neckarau, und Anton Roll, Baumeister in Neckarau, sind zu Stellvertretern des Geschäftsführers bestellt.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Dezember 1900 festgestellt.

Nach dem Gesellschaftsvertrage steht jedem Geschäftsführer die selbstständige Vertretung der Gesellschaft zu. 78091

Die öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen im „Neuen Mannheimer Volksblatt".

Mannheim, 31. Januar 1901.

Gr. Amtsgericht I.

Konkursverfahren.

Nr. 3723. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrunternehmers Hermann Mack in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf 78125

Dienstag, 19. Febr. 1901, Vormittags 10 Uhr

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst, 2. Stock, Zimmer 5 anberaumt.

Mannheim, 31. Januar 1901.

H. Zimmermann,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Ankündigung

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Schmied **Friedrich Kreuzwieser** und dessen Ehefrau Christine geb. Hermann hier die nachverzeichneten Liegenschaften am

Mittwoch, 20. Febr. 1901, Nachmittags 3 Uhr

in dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis von 17810 M. geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. Der Bauplatz dahier Kleinfeldstraße Nr. 21 und Rheinhäuserstr. Nr. 88, Lagerbuch No. 6390 (Eckplatz) im Maaße von 231 qm. neben selbst und Christian Schönhaar. Schätzungspreis 9240 M.

2. Der Bauplatz Rheinhäuserstraße Nr. 86, Lagerb. Nr. 5318, im Maaße von 215 qm, neben der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik und selbst. Schätzungspreis 8000 M.

Mannheim, 16. Januar 1901.

Großh. Notariat III.:
Mattes. 78070

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Fabrikanten **Robert Schmidt** in **Straßburg i. E.**, Grünberg, die nachverzeichnete Liegenschaft am

Dienstag, 12. Februar 1901, Nachmittags 3 Uhr

in dem hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis von 120,000 Mark geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Ein vierstöckiges Wohn- und Eckhaus Lameystraße Nr. 21 und Charlottenplatz mit Wirthschaftslokal, Keller und Dachwohnung, lt. Lagerb. No. 9092, im Maaß von 276 qm, neben Daniel Stamm, Gebr. Hoffmann und Straße.

Schätzungspreis 120,000 Mark.

Mannheim, 11. Januar 1901.

Großh. Notariat III.:
Mattes. 77428

Forstamt Schwetzingen.

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 11. d. Mts., Morgens 9 Uhr

anfangend, werden im **Adler in Oftersheim** mit Borgfrist versteigert:

Aus dem Domänenwald Hardtwald, Abth. **Schönhaus:**
60 forlene Stämme und Abschnitte 1. Klasse, 37 desgl. 2. Klasse, 10 buchene Stämme 2., 10 desgl. 3. Klasse, 5 Eichen 4. u. 5. Klasse.
Aus Abth. **Rabbuckel:**
3 forlene Stämme 1. Klasse, 147 desgl. 2. Klasse, 37 desgl. 3. Klasse, 185 desgl. 4. Klasse.
Aus Abth. **Sternallee, Reihergestell, Grünhaus, Herzogskreuz:**
4 forlene Stämme 2. Klasse, 2 desgl. 3. Klasse, 5 Eichen 4. Klasse, 3 Eichen 5. Klasse.
Aus Abth. **Pfriemenfuhl u. Wasserplatte:**
33 forlene Stämme und Abschnitte 2. Klasse, 84 desgl. 3. Klasse, 471 desgl. 4. Klasse, 178 forlene Auslagungen, 4 Eichen 4. Klasse.
Aus Distrikt **Kefschwerwald:**
45 forlene Stämme 1. Klasse, 180 desgl. 2. Klasse, 85 desgl. 3. Klasse, 900 desgl. 4. Klasse.

Vorzeiger des Holzes: im **Schönhaus** Forstwart **Auer** von Oftersheim, im **Rabbuckel** Forstwart **Auer** von Hockenheim, **Pfriemenfuhl** Forstwart **Kopp** von Sandhausen, **Sternallee und Kefschwerwald** Forstwart **Haas** im Jägerhaus bei Schwetzingen. 78120

Bekanntmachung.

Den Obstbaukurs für Baum- und Straßenwarte betr.

Mit hoher Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern wird in diesem Jahr an der Großh. Obstbauschule Augustenberg in der Zeit vom 7.—28. März und 14. Oktober bis 2. November ein Obstbaukurs für Baum- und Straßenwarte abgehalten, in welchem die Theilnehmer vorzugsweise mit dem Pflanzen und Schnitt der jungen und mit der Pflege der älteren Obstbäume vertraut gemacht werden sollen.

Die Aufzunehmenden müssen das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben, einen guten Leumund und die für das Verständniß des Unterrichts erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen.

Der Unterricht ist ein theoretischer und praktischer und wird unentgeltlich ertheilt.

Die Kosten für die ganze Verpflegung betragen pro Tag 1,40 M.; dieselben können jedoch Unbemittelten auf Antrag und auf Grund eines vorzulegenden Vermögenszeugnisses ganz oder theilweise ersetzt werden.

Anmeldungen sind schriftlich unter Beilage eines Leumundszeugnisses und wenn auf eine Vergünstigung Anspruch erhoben wird, eines Vermögenszeugnisses bis spätestens 1. März einzureichen. 78073

Augustenburg (bei Durlach), den 14. Januar 1901.

Großh. Obstbauschule.
E. Bach.

Nr. 9877I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, den 31. Januar 1901.

Großh. Bezirksamt.
Rest. 78073

Bekanntmachung.

Das Verfahren gegen den Angeklagten Josef Leiser, Heizer in Waldhof, wird, da die Privatklage als zurückgenommen gilt, unter Verfällung des Privatklägers Benno Heller von Waldhof in die Kosten, eingestellt.

Mannheim, 29. Januar 1901.

Gr. Amtsgericht XI.
gez. Dr. Ritter.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts
Dietrich. 78114

Bekanntmachung.

In den Monaten Oktober, November und Dezember 1900 starben im **Stadtbezirke Mannheim** (ohne Todtgeburten) 520, darunter Kinder bis zu 1 Jahr: 217, von bis 15 Jahren 74.

Es starben im Stadtbezirke Mannheim an: Masern 14, Keuchhusten 9, Ruhr 0, Typhus 11, Rachendiphtherie 5, Kroup 6, Scharlach 1, Puerperalfieber 2, Verdauungsstörungen bei Kindern unter 1 Jahre: 83, Lungenschwindsucht 65, Influenza 0.

Es waren erkrankt im Stadtbezirke Mannheim an: Typhus 13, Puerperalfieber 0, Scharlach 69, Rachendiphtherie 37, Kroup 11, Mattern 0.

In den Monaten Oktober, November und Dezbr. starben im **Landbezirke Mannheim** (einschließlich Neckarau und Käferthal-Waldhof-(ohne Todtgeburten), darunter bis zu 1 Jahre: 100, von 1—15 Jahren: 31.

Es starben im Landbezirke Mannheim an: Masern 0, Keuchhusten 1, Ruhr 0, Typhus 2, Rachendiphtherie 1, Scharlach 2, Kroup 1, Puerperalfieber 0, Verdauungsstörungen bei Kindern unter 1 Jahre: 46, Lungenschwindsucht 33, Influenza 0.

Es waren erkrankt im Landbezirke Mannheim an: Typhus 15, Puerperalfieber 5, Scharlach 58, Rachendiphtherie 18, Kroup 9, Blattern 0. 78105

Mannheim, 1. Februar 1901.

Die Großh. Bezirksärzte.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Die Herstellung einer Stützmauer am Westufer des kurzen Binnenhafenbeckens in Mannheim soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.

Pläne, Bedingungen und Verdingungsanschläge liegen auf meiner Kanzlei auf. 78117

Pläne werden nicht abgegeben.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **18. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr** bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Mannheim, 1. Febr. 1901.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

E 4, 11 E 4, 11.

Versteigerung.

Dienstag, 5. Febr. 1900, Nachm. 2 Uhr

anfangend werden in E 4, 11 nachverzeichnete Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert: 78128

Verschied. Bettladen, Stroh- u. theil. Matratzen, 1 Kleiderschrank, Waschtisch, 1 Divan, 1 Kanapee, 1 Ausziehtisch, verschied. andere Tische, 1 Waschmange, Bilder u. Verschiedenes, wozu freundl. einladet

M. Bermann, Auktionator.

Maschinenschlosser gesucht.

Für unsere Pumpstation im Käferthaler Wald suchen wir einen tüchtigen, jüngeren verheiratheten Maschinenschlosser, der in Käferthal Wohnung zu nehmen hätte. 77992

Bewerber mit nur besten Zeugnissen wollen sich unter Vorlage derselben bei unterzeichneter Direction schriftlich oder persönlich melden.

Mannheim, 1. Febr. 1901.

Die Direction der Städt. Gas- und Wasserwerke.

Für Kegelbahnbesitzer!

Eisenholz-Kegelkugel

liefere 20—30% billiger wie seither. Kegelspiel vorräthig, auch werden Alte abgedreht. 66722

J. Beedgen,
F 5, 19. F 5, 19.

Vermischtes

Heirathen

besserer Stände vermittelt eine Frau unter strengster Diskretion. Gefl. Offerten beliebe man u. 620 A. Z. bahnpostl. hier. 77418

Wittwe mit schön einger. Haushalt u. Geschäft, wünscht sich mit ält. Herrn zu verheirathen. Offerten unter Nr. 77867 an die Exped. dieses Blattes.

Heirath!

Eine Wittwe sucht sich bald m. einem arbeitsamen, nüchternen, ruhigen Mann zu verheirathen. Briefe bitte postlagernd unter K. 8. bis 6. Februar in Waldhof bei Mannheim niederzulegen. 78084

Wäsche-Geschäft.

Ein erstes Wäschegeschäft sucht ein junges Mädchen, welches längere Zeit in einem Ausstattungsgeschäft thätig war. Offert. erbeten unter „Ausstattungsgeschäft" Nr. 77833 an die Expedition dies. Blattes. 77833

2000 M. mit 5% Verzinsung geg. gute Bürgschaft zu leihen gesucht. Off. unt. Nr. 77020 an die Exped. dss. Bl.

16—18,000 Mark

als II. Hypothek zu 5%, auf ein neu und gut gebautes Haus auf sofort oder später von pünktlichem Zinszahler aufzunehmen gesucht. 77855

Offerten unter Nr. 77855 an die Exped. ds. Bl.

Suche

20,000 Mark

gegen hohe Sicherheit. Off. unt. W. 6515b an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 77899

Mk. 25—30,000 auf erste Hypothek per Juni oder früher auszuleihen. — Anfragen unter Nr. 77867 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Geschäftsleute suchen 2—3000 Mk. gegen hohe Zinsen aufzunehmen.

Offerten unter Nr. 77604 an die Expedition.

Hypothekengelder

zu billigstem Zinsfuß vermittelt **W. Gross,** Ecke Riedfeldstr. 15. Telephon 1632. 54296

Maler-Geschäft.

Tüchtiger Malergehilfe mit einigen Tausend Mark Vermögen sucht sich an einem Tüncher-geschäft **zu betheiligen,** ein **solches zu kaufen,** oder mit einem gut eingeführten soliden Maler ein solches **zu gründen.** Offerten unter **N. 316** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.** 77059

5 Mark

Belohnung sichere ich Demjenigen zu, der mir die Adresse des Kaufmanns **Walter Biewe,** früher **Mannheim**

Q 5, 1 Treppe

sicher nachweist. Angaben erbeten unter Nr. 77888 an die Exped. dieses Blattes.

Wer übernimmt für ein erstes Ausstattungsgesch. das **Waschen und Bügeln neuer Herrenhemden?** Gute Bezahlung, dauernde Beschäftigung. Offert. unter „W sche" Nr. 77832 an die Expedition ds. Bl.

Vernickelung von Gegenständen aller Art. **P. & H. Edelmann Nachf.,** Vernickelungsanstalt **D 4, 2.**

Ein junges Mädchen

empfiehlt sich im **Kleidermachen** pro Tag M. 1.50. 76885

K 3, 8, 3. St.

Friseuse nimmt noch einige Damen an. J 1, 11, 3. St. 77145

Eine Büglerin

nimmt **noch Kunden an** in **und außer dem Hause.** 76091 **J 4a, 12, 3. Stock.**

1 Kind wird in Pflege genommen. Näh. L. 5 ...

Pfälz. Kornbrod

2 Kilo 46 Pfg., sowie täglich frisches Grahambrod empfiehlt

Julius Schreubecker,
Bäckerei C 2, 7. 77386

Wohne 77747

B 4. 5, parterre
Fanny Jacoby,
Damen-Wäsche-Geschäft.

Für einen Knaben wird guter Vormunder ges., ev. auch noch Klavierunterr. f. erm. Preis. Off. m. Preisang. unt. 77836 an d. Exped.

Deutsche Vereinsbank.

Die Aktionäre der Deutschen Vereinsbank werden hiermit zur

einunddreißigsten ordentlichen General-Versammlung

eingeladen, welche

Donnerstag, den 28. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr,

zu **Frankfurt a. M.** im Bankgebäude, Junghofstraße 11, stattfinden wird.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1900.
2. Bericht des Aufsichtsrathes: Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabschlusses und auf Decharge der Direktion und des Aufsichtsrathes.
3. Beschlußfassung über den im Jahre 1900 erzielten Reingewinn gemäß § 30 der Statuten.
4. Neuwahl von Mitgliedern des Aufsichtsrathes.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche an der General-Versammlung theilnehmen wollen, werden ersucht, ihre Aktien und zwar **spätestens am 22. Februar 1901** bei einer der nachgenannten Stellen, nämlich:

1. **Der Deutschen Vereinsbank zu Frankfurt a. M.,**
2. **Der Basler Handelsbank in Basel,**
3. **Der Berliner Handelsgesellschaft in Berlin,**
4. **Der Dresdner Bank in Berlin,**
5. **Der Deutschen Bank in Berlin,**
6. **Den Herren A. Chenevière & Co in Genf,**
7. **Der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Leipzig,**
8. **Der Rheinischen Creditbank in Mannheim sowie deren Filialen,**
9. **Der Bayerischen Vereinsbank in München,**
10. **Den Herren Julius Cahn & Co. in Pforzheim,**
11. **Der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart sowie deren Zweiganstalten,**
12. **Der Württembergischen Bankanstalt, vormals Pflaum & Co. in Stuttgart,**
13. **Der allgemeinen Rentenanstalt daselbst,**
14. **Den Herren Stahl & Federer daselbst,**
15. **Den Herren Marcus Berlé & Co. in Wiesbaden**

zu hinterlegen oder die Hinterlegung bei einem Notar rechtzeitig nachzuweisen und dagegen die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen.

Frankfurt a. M., den 1. Februar 1901.

Der Aufsichtsrath der Deutschen Vereinsbank.

78103 Marcus M. Goldschmidt. Dr. K. Steiner.

4% Grossherzoglich Badisches Staats-Anlehen vom Jahre 1901.

Nachdem die **definitiven Stücke** des vorbezeichneten Anlehens erschienen sind, erfolgt die **Ausgabe** derselben **gegen Einlieferung** der über die eingezahlten Beträge ausgestellten Quittungen

vom 4. Februar 1901 ab,

in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,** Wechselstube U. d. Linden 35,
" " **Deutschen Bank,**
in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne,**
" " " **Lazard Speyer-Ellissen,**
" " " **Jacob S. H. Stern,**
in **Mannheim** bei dem Bankhause **W. H. Ladenburg & Söhne,**
" der **Rheinischen Creditbank,** sowie auch bei deren Filialen in **Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Konstanz, Lahr i. B., Offenburg** und **Strassburg i. E.,**
" " **Oberrheinischen Bank,** sowie auch bei deren Filialen in **Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Heidelberg, Rastatt, Mülhausen i. E.** und **Strassburg i. E.,**
in **Karlsruhe** bei Herrn **Veit L. Homburger,**
" " **Ed. Koelle,**
" der **Filiale der Rheinischen Creditbank,**
" " **Filiale der Oberrheinischen Bank,**
" den Herren **Straus & Co.,**

in den bei jeder der vorgenannten Stellen üblichen Geschäftsstunden. 78056

Dies statt besonderer Anzeige.

Verwandten und Freunden machen wir hierdurch die traurige Mittheilung, dass unser lieber Gatte, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Professor

Dr. Leopold Weiss

heute Nachmittag im Herrn sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Mary Weiss.

Mannheim, den 2. Februar 1901.

Die Beerdigung findet den **5. Februar, Vormittags ³/₄11 Uhr** vom **Sterbehause A 3, 3** aus statt. 78109

MARCHIVUM

Mannheimer Alterthumsverein.
Montag 4. Februar, Abends halb 9 Uhr im **Hotel National**
Vereinsabend.
Vortrag des Herrn Stabsarzt Dr. Mantel über: 78175
Grundzüge der Heraldik.
Gäste bestens willkommen.

Kaufmännischer Verein
Dienstag, 5. Februar a. c., Abends 8½ Uhr
im Stadtpark-Saale
Vortrag
des Herrn Prof. Dr. **Heinrich Bulthaupt aus Bremen** über: 77659
Uhland u. die schwäbische Dichterschule.
Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in der Musikalienhandlung **Th. Sohler**, in der Buchhandlg. v. **Bredhoff & Schwalbe**, sowie in der **Baumgartner'schen** Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.
Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen**. (Die Tageskarten abzugeben).
Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuch der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand

Gesellschaft Stolze-Schrey'scher Stenografen Mannheim
Lokal „Kaiser Wilhelm," S 3, 1. Wir eröffnen am
Dienstag, 5. Februar a. c., Abends ½9 Uhr
in obigem Lokal (separater Eingang zwischen S 3 u. S 2) einen
neuen Unterrichtskurs
und laden **Herren u. Damen** zur Theilnahme freundlichst ein. Anmeldungen erbitten am Eröffnungsabend. 78079
Der Vorstand.

Arbeiter-Fortb.-Verein O 5, 1.
Montag, 4. Februar 1901, Abends präzis ½9 Uhr:
Ordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Thätigkeitsbericht des Vorstandes.
2. Kassenbericht und Bericht der Revisoren.
3. Besprechung wegen Stiftungsfest u. Verbandstag.
4. Ersatzwahl in den Vorstand.
5. Wahl der Revisoren zur Sparkasse.
6. Verschiedenes.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
77955 **Der Vorstand.**

Jüdischer Discussionsverein Mannheim.
Montag, den 4. Febr. 1901, Abends ½9 Uhr im Saalsaal F 1, 11, hier
Vortrag
über:
„Die Tradition bis zu Simon d. Gerechten"
mit darauffolgender freier Discussion. 78104
Gäste willkommen!

Unterricht
Berlitz-Schule,
D 2, 15. 3 Treppen.
Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.
2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung.
Französisch, Englisch, Italien., Russ., Span., Deutsch etc.
Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 135 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation. **Berlitz-Methode**: Während der ganzen Stunde Uebung, selbst bei Anfängern **nur** in der zu erlernenden Sprache; — **Probelektionen gratis** — Eintritt jederzeit. Einzel- und Klassenunterricht am Tage u. Abends. Sprechstunden 9—12, 2—6, 7—10 Uhr.
Prospekte gratis u. franko.

Junger Franzose mit guten Kenntnissen ertheilt **Unterricht** in seiner Muttersprache. Offert. unter Nr. 78099 an die Exped.

Saalbau-Theater.
Montag, den 4. Februar 78143
Große Specialitäten-Vorstellung
vollständig neues Programm.

Casinosaal Mannheim.
Montag, den 4. Februar, Abends 7½ Uhr,
Lieder-Abend
des Herrn
Hofopernsängers Ferdinand Jäger aus Karlsruhe.
Am Klavier Herr **W. Tittel**, Kapellmeister am Hoftheater in Karlsruhe.
Karten à M. 3, 2 und 1 bei **K. Ferd. Heckel** und **Th. Sohler.** 77594

Philharmonischer Verein.
Samstag, 9. Februar 1901, Abends ½8 Uhr im **Grossh. Hoftheater**
II. CONCERT
Solisten: Frau **Ida Ekman** aus Helsingfors (Gesang) Herr Hofkapellmeister **Bernhard Stavenhagen** aus München (Clavier).
Programm:
1. Sinfonie No. 38, D-dur, Mozart. 2. Clavierconcert No. 3, C-moll, mit Begleitung des Orchesters, Beethoven (Herr Stavenhagen.) 3. Liedervorträge (Frau Ekman.) 4. a) Nocturne, Cis-moll, Chopin, b) Rhapsodie No. 12 Liszt. (Herr Stavenhagen.) 5. Liedervorträge (Frau Ekman). 6. Ouverture zu „König Stephan" Beethoven.
Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Th. Gaulé.** 77834
Eintrittskarten sind in den Musikalienhandlungen von **K. Ferd. Heckel** und **Th. Sohler**, bei unserem Vorstandsmitglied, Herrn **Jakob Klein** (E 2, 4/5), sowie **Abends an der Kasse** zu haben.
Logen des I. Ranges, Fremdenloge und Parterrelogen M. 4.— pro Platz. Sperrsitz im Parquet (1. bis 10. Reihe), sowie in der Reserveloge des II. Ranges M. 3.— pro Platz. Reserveloge und Logen (rechte Seite) des III. Ranges M. 1.50 pro Platz. Parquetstehplätze M. 2.— Parterrestehplätze M. 1.50. Gallerieloge M. 1.— Gallerie 50 Pfg.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium
Abtheilung Mannheim.
Mittwoch, den 6. Februar, Abend präcis ½8 Uhr im **Casinosaale:**
Vortrag
von
Fräulein Dr. Käthe Schirmacher aus Paris
über:
„Die Frauenbewegung in Frankreich".
Der Eintritt ist für Mitglieder des Vereins gegen Vorzeigen der weißen Karten frei; für Nichtmitglieder sind Karten zu M. 1.— Abends an der Kasse zu haben. 78067

Mannheimer Singverein.
(Eingetragener Verein)
Samstag, den 9. Febr. 1901, Abends 8 Uhr

Masken-Ball

im oberen Saale des **Badner Hofes.**
Der Vorstand.
Vorschläge für einzuführende — Herren — beliebe man am Dienstag und Donnerstag von 8—10 Uhr Abends im Local einzureichen.
Schluß der Kartenausgabe Donnerstag.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 78109

„Feuerio"
Große Carnevalgesellschaft in Mannheim.
(Eingetragener Verein)
Dienstag, 5. Februar 1901, Abends 8 Uhr 11 Minuten
Große Damen-Fremden-Sitzung
im Saale des Apollo-Theaters, unter gefl. Mitwirkung beliebtester **Tassen-Rednerinnen und Redner.**
Saalöffnung 7 Uhr.
Von 7½ Uhr ab CONCERT.
Rauchverbot bis 11 Uhr 11 Minuten.
Eintrittspreise: Damen im Saal M. 1.—, Herren im Saal M. 2.—, Balkon-Loge pro Platz M. 4.—, nummerirter Balkon M. 3.— pro Platz. 77659
Karten im Vorverkauf sind zu haben: Balkonloge und nummerirte Logenplätze nur in der Expedition des Badischen General-Anzeiger — Mannheimer Tageblatt; Saalkarten à M. 1.— und à M. 2.— im Habereck, bei den 11er Rathsmitgliedern, in den Kunst- und Musikalien- und Cigarrenhandlungen und in der Expedition des Badischen General-Anzeiger — Mannheimer Tageblatt.
Der 11er Rath.

Entlaufen
ein großer roth u. weiß gefleckter **Bernhardinerhund** auf den Namen „Cäsar" hörend.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Abzugeben gegen Belohnung bei **Lesemeyer**, „Bad. Hof", Neckarau. 78049

Zugelaufen
Schwarzer **Spitz** zugelaufen. Abzuholen geg. Einrückungsgeb. Näheres im Verlag. 77881

Ein junger **Spitzer** zugelaufen. Gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abzuholen bei 78126
Westermann, J 7, 13.

Masken
2 Damen-Masken, 1 Mal getragen, billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 78087

Schöne Damenmaske (Indierin) bill. zu verleihen. 78076
T 4, 22, 4. Stock rechts.

Maskenkostüme zu verleihen. Q 3, 2/3, 2. St. 77597

Masken jeder Art sowie Dominos werden billigst ausgeliehen. **4. Querstr. 5**, 4. St. links.

3 schöne Damenmasken billig zu verleihen. 78426
H 4, 20, 3. Stock.

Stets Eingang von Gelegenheitsposten und Reste in Kleiderstoffen, Buxkins und Baumwollwaaren. 78071
F 2. 7. *J. Lindemann.* F 2, 2.

Nächste Ziehung der in Baden genehmigten Lotterien 14. Februar.
III. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.
1760 Gewinne im Gesammtbetrag von 50,000 Mark.
1 Loos 2 Mark. Hauptgewinne zu Mark 20,000, 10000 u. s. w. in baarem Gelde. 11 Loose 20 Mark.
Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung:
General-Loosvertrieb von **Franz Pecher**, Karlsruhe, Hauptagentur von Carl Götz, Karlsruhe.
In Mannheim bei: Moritz Herzberger, Adrian Schmitt, Jean Gremm, Hahn & Cie., General-Anzeiger E 6, 2, G. Engert, Ed. Meurin. In Heddesheim bei: J. F. Lang Sohn. 77758

Colosseumstheater in Mannheim.
(Neckarvorstadt). Direktion: **Fritz Kersebaum.** 78029
Montag, den 4. Februar 1901, Abends 8½ Uhr:
Zum letzten Male
Der Räuber Kneissl

H. Lill, Hofphotograph,
B 5 17/18. Tel. 835.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Montag, den 4. Februar 1901.
55. Vorstellung im Abonnement A.
Im weißen Röß'l.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Regisseur: Herr Jacobi.
Kassenerösfn. ½7 Uhr. Anfang präc. 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Gewöhnliche Eintrittspreise.
Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus und in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.
Dienstag, den 5. Februar 1901.
Bei aufgehobenem Abonnement zu ermäßigten Preisen.
Die Geisha
oder:
Die Geschichte eines japanischen Theehauses.
Operette in 3 Akten.
Text von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von C. M. Roehr und Julius Freund.
Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater.
Montag, den 4. Februar 1901.
Wiederholung des mit großem Beifall aufgenommenen
neuen Programms. 78108
Dienstag keine Vorstellung.

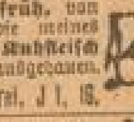
Kaffee Verkauf ab Magazin Kaffee
direct an Consumenten von 1 Pfd. an meiner auserlesenen und erprobten garantirt reinschmeckenden u. kräftigen **Kaffees.**
Bureau u. Magazin N 2, 5
gegenüber dem Kaufhaus 62181
Mannheimer Kaffee-Import u. Versandtgeschäft
Telephon 2150 **Theodor Seyboth** Telephon 2150

Thee Niederlage **Thee**
der Firma P. E. Thueré, Utrecht, Holland
Gegründet 1828
in den Preislagen von **Mk. 2.—** an per Pfund
en gros und en detail
bei 63280
Mannheimer Café-Import- und Versandt-Geschäft
Theodor Seyboth,
Telephon 2150. **N 2, 5**, gegenüber dem Kaufhaus.

Kauft badische Genossenschafts-Eier!
Reelle Bezugsquelle.
Nur garantirt frische Eier mit dem Datumstempel weist kostenlos nach 78122
Der Verband der badischen landw. Consumvereine Karlsruhe, Bahnhofstraße 2.

Aufgepasst 78119

Morgen, Dienstag früh, von 6—11 Uhr wird im Hofe meines Hauses **prima fettes Kuhfleisch** zu 45 Pfg. per Pfund ausgehauen.
Bernhard Hirsch, Metzgerei, J 1, 16.



Aufgepaßt!

Morgen Dienstag wird im Hofe meines Hauses eine **prima fette Kuh** zu 45 Pfg. das Pfd. ausgehauen. 78110
H 1, 10 L. Hamburger, H 1, 10.

Ankauf
Gebr. guter., doppelflüglige **Hausthüre** u. gebrauchte **Badewanne** zu kaufen gesucht.
U 4, 19, Wein-Restaurant zum Panorama. 77652

Alte künstl. Gebisse jeder Art werden gekauft.
Offerten bitte unter „Platin" 78078 an die Exped. 78078

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel, K 3, 24.** 16515

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,** 62416 **E 2, 12.**

Verkauf
Gelegenheitskauf.
In der Nähe des Stadtparks ein **Eckhaus** mit eleganten 7 Zimmer-Wohnungen zu **sehr billigem** Preise unter **günstig.** Beding. zu verk. Off. unt. Nr. 77701 an die Exped. ds. Bl.

Metzgerei-Verkauf.
Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu verk. Off. u. Nr. 76991 a. d. Exp. ds. Bl.

Ein **Hotel-Restaurant** preiswerth zu verkaufen. 78061
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein gut rentables **Eckhaus** in guter Geschäftslage 7½ rentirend, mit 2 größeren **Läden**, für jedes Geschäft geeignet, hauptsächlich für Metzgerei u. Weinwirthschaft (Neubau), bis jetzt Rohbau, längstens bis 1. Mai beziehbar, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 77456
Näh. **Aug. Deuber**, H 4, 20.

Villenvorort Handschuhsheim bei Heidelberg.
4 neu, im modernen Styl gebaute Villen im Preise von 35,000, 36,000, 45,000 u. 48,000 M. sofort unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Näheres bei Frau **Georg Greebe Wittwe** in **Handschuhsheim.** 76202

Abbruch-Material.
Bauholz, Fenster, Thüren, Läden, Ziegel, Backsteine u. s. w. **zu verkaufen.** 76490
Kleinfeldstraße 20.

Colonialwaaren-Einrichtung, neu, billig zu verkaufen.
77844 **Gontardstr. 4**, 3. St.

Zu verkaufen
eine elegante Ladeneinrichtung, zwei Schränke, ein Ladentisch.
77932 **M 2, 15a.**

Eichenholz (geschnitten.)
Verkauf noch circa 15 cbkm Eichen-Bohlen, Dimensionen 45, 50, 60, ebenso geschn. Wagnerholz und ein Posten Eichene Schwarten. 78045
L. Keller, Mittelstr. 44.

Ein gedeckter Lagerschuppen ca. 50 qm Flächeninhalt, bis Frühjahr zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 77229

4pferd. Gasmotor
gut erhalten, zu verkaufen.
Anfragen unter H. H. 78427 beförd. die Exped. ds. Blattes.

Electromotor 78039
(2 HP., Brown, Boveri) nur wenige Wochen gebraucht, billig feil. Off. **F. B. 11** postlagernd **Frankfurt a. M.**

Eine Parthie Halsbänder, einen **Arbeitstisch, ein Firmenschild**, sowie verschied. **Putzartikel** bill. zu verk.
77212 T 5, 18 2. Stock.

Stellen finden
Kaufleute.
Herren wie **Damen**, finden die besten Stellen. **Kaufm. Stell.- u. Theilh.-Bur.**, Q 2, 8.

Schreinermeister
für Bauschreinerei mit Maschinenbetrieb gesucht. **Lebensstellung.** Schriftliche Offert. unter X. Y. Nr. 77427 an die Exped.

Eine Dampfziegelei sucht für den Verkauf ihrer **schön naturrothen** Doppelfalzziegel, Strangfalzziegel, Maschinenbacksteine, Kaminsteine, Brunnensteine, Profilsteine für Gesimse, Fenster zc. u. Hourdys von hervorragender Qualität,
tüchtige Vertreter.
Offerten sub L. G. 77784 an die Expedition.

Kolporteure!
die über M. 10.— verfügen, können zeweils M. 15.— (= 150%) verdienen!!) Viel einträglicher als Marktmarktlose. Vorzusprechen in **Heidelberg** Bahnhofstraße 59 part. links Vorm.

Vertreter für **Plakate etc.**
sucht **Firma** mit reichhaltiger leicht verkäuflicher Collektion.
Offerten unter **J 6536b** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 78120

Lackfabrik
sucht jüngeren **branche-kundigen Reisenden.** Offerten unter **K 445 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Tüchtige **Maschinenschreiberin** für Fabrikations-Bureau **sofort gesucht.**
Offerten unter Nr. 77869 an die Exped. dieses Blattes.

Junge Dame,
in kaufmännischen Arbeiten bewandert, für Fabrikbureau **gesucht.** Offerten unter Nr. 78017 an die Exped. d. Bl.

Modes. 77943
Junges Mädchen für den Laden u. **Lehrmädchen** gesucht.
K. Dollus Nachf., Q 1, 15.

Verkäuferin gesucht.
Für ein hiesiges **Besatz- und Seidenwaarengeschäft** wird eine branchekundige gewandte und zuverlässige Dame gesucht.
Offerten unter Nr. 78108 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige perfekte 77985
Maschinen-Näherin
für Damen- u. Kinderwäsche sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Weidner & Weiss, P 1, II.

Eine jüngere **Verkäuferin** gesucht bei 77691
B. Wirth,
Chocoladengeschäft D 2, 1a.

Tüchtige 78067
Rock- u. Taillenarbeiterinnen gesucht.
Wertheimer-Dreyfus.

Tüchtige **Taillenarbeiterin** u. **Lehrmädchen** gesucht. 77863
Louise Abele, Robes, P 5, 1, III.

Tüchtige Arbeiterin u. Lehrmädchen
zum Kleidermachen gesucht.
Frau Uhrig, P 6, 19, 3. St.

Ord. Mädchen f. häusl. Arb. gesucht. **A 2, 2** 2 Tr. 77981

Solides **Mädchen** für Küche und Hausarbeit auf 1. März oder früher gesucht. 78089
N 7, 1, 2. Stock.

Ein fleißiges tüchtiges
Küchenmädchen
kann sofort gute Stelle finden.
Lohn 60 Mk. 78112
Restaurant Weil, C 4, 12, am Zeughausplatz.

Braves Mädchen sofort gesucht.
D 7, 21, Laden.

Ein **anst. Mädchen** sofort gesucht. 78094
Näh. Luisenring 26, part.

Haushälterin sucht Stelle P 3, 13. Näheres während der Sprechstunde. 78107

Tüchtiges gewandtes Mädchen
für Hausarbeit und Küche eventuell per sofort gesucht.
Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Fleißiges braves Mädchen gesucht. 77901/206
Rheinaustraße 6, 1 Treppe.

1 **Mädchen**, das bürgerl. kochen kann u. f. Hausarb. sof. gesucht.
Tattersallstr. 39, 4. St.

Tüchtiges **Dienstmädchen** gegen guten Lohn sofort gesucht. 77835 M 1, 4a, 4. St.

Eine zuverlässige **Monatsfrau** wird für einen kleinen Haushalt für sofort gesucht. **Rheindammstr. 7** pt. lks. 77987

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus besserer Familie mit guter Schulbildung von einem feinen **Damen-Confectionsgeschäft gesucht.** Schriftliche Offerten unter Nr. 77858 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen können das **Kleidermachen** gründlich erlernen. U 3, 16, 4. St. 77003

Lehrlinggesuche

Für das kaufmännische Bureau einer kleinen Fabrik wird zu Ostern ein 77487 **Lehrling** mit guten Schulzeugnissen, bei sofortiger Bezahlung gesucht. Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung unter Anleitung des Prinzipals. **Selbstgeschriebene Offerten** unter Nr. 77487 an die Exped.

Lehrling aus guter Familie (Christ), für ein 77843 **Mehl-Engrosgeschäft** per sofort oder **Ostern** gesucht. Offerten unter Nr. 77842 an die Expedition ds. Bl.

Wirthschaften

Für ein neu zu eröffnendes besseres 78035 **Wein-Restaurant** in feinster Lage, werden **tüchtige Wirthsleute** gesucht. Off. beliebe man u. Nr. 78035 an die Exp. d. Bl. z. richten.

Für ein per 1. April cr. zu eröffnendes besseres Weinrestaurant in feiner Lage hier, werden tüchtige sachkundige **Wirthsleute** gesucht. Offerten unter Nr. 78035 an die Expedition.

Nach beendeter Inventur

von

Dienstag, 5. Februar bis Sonnabend, 9. Februar

Gardinen-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Der Verkauf umfasst sämmtliche Bestände unserer Gardinen-Abtheilung.

Die Preise sind netto gegen Baarzahlung. 78121

Geschw. Alsberg

Kunststr. **Mannheim.** O 2, 8.

Stellen suchen

Ein junger **tüchtiger Bautechniker** (Kalk- Zeichner) sucht per 1. Febr. dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter K. S. Nr. 76807 an die Exped. d. Bl.

Junger Kaufmann, 18 Jahre alt, welcher in einer Weingroßhdlg. gelernt hat und seither kurze Zeit in der Cigarrenbranche gereist ist, sucht, gestützt auf gute Zeugn., bei bescheidenen Ansprüchen alsbald Stellung in kaufm. Bureau. Gefl. Off. unter Nr. 77885 an die Expedition.

Ein led., junger Mann, der seit 2 Jahren im Staatsdienste stand, sucht Stellung per 1. Febr. in irgend einem Geschäft als Bureaudiener, Hilfsschreiber rc. Off. u. Nr. 77608 an die Exped.

Tüchtiger Buchhalter, im Krankenkassen- und Invaliditätswesen durchaus bewandert, sucht umgeh. anderweitig Stellg. Off. unt. Nr. 77654 an die Exped.

Junger Mann, 20 Jahre alt, 3 Jahre beim Militär gedient, **sucht sofort Stelle** als Ausläufer, Platz- oder Magazinier, Portier, Magazinverwalter oder ähnlichen Posten. Offerten unter H. T. Nr. 77613 an die Exped. d. Bl.

Ein gebildetes solides Fräulein, gewandt im Verkehr mit feiner Kundschaft, sucht auf 1. Mai Stellung in feinem Verkaufsgeschäft oder als Empfangsfräulein bei einem Photographen. Offert. unt. Nr. 77692 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Eine junge Frau sucht **Beschäftigung im Waschen u. Putzen.** 77906 **Gontardstr. 34,** 3. St.

Wäsche-Directrice resp. erste Zuschneiderin, langjähr. in guten Berliner Geschäften thätig gewesen, sucht per 15. Febr. Engagement. Gefl. Offerten an **Agnes Bähr, Straßburg,** Steinstraße 34. 77828

Haushälterin, welche schon längere Jahre derartigen Posten bekleidet, mit besten Empfehlungen und Zeugnissen **sucht Stelle in gutem Hause.** Off. unt. M. 6539b an **Haasenstein u. Vogler A.-G. Mannheim.** 78119

Wirthschaften.

Wirthschaft zu kaufen gesucht von solventen Leuten in Mannheim oder Umgebung. Offerten unt. Nr. 77787 an die Expedition erbeten

Miethgesuche

3 geräumige Zimmer, Mansarde u. Zubehör, (Lindenhof und Neckarvorstadt ausgeschlossen), gesucht. Offert. unter Nr. 77841 an die Exped. ds. Bl.

Zwei Fräuleins aus guter Familie suchen bis 1. März bei richtiger Familie in der Oberstadt **2 möblirte Zimmer** ev. volle Pension. 77836 Offerten mit Preisangabe u. A. M. 77836 an die Exped.

Fräulein (Wittwe) sucht unmöblirtes Zimmer. Offerten unter K. U. 200 Straßburg i. E., Hauptpostlagernd erbeten. 78106

Eine Part.-Wohnung von 7–8 Zimmer nebst Zubeh., wovon 3 Zimmer als Magazin und Bureau verwendet werden können oder ein **kleines Magazin** mit Wohnung, 4–5 Zimmer nebst Zubeh. in gleichem Hause **sofort oder später** zu miethen gesucht. Schriftl. Offert. unt. Nr. 78127 an die Exped. dieses Blattes.

Per 15. Februar gut möbl. Zimmer mit Pension bei besserer Familie für eine Dame gesucht. 78014 Offerten an Carl Held, P 2, 1.

Kgl. Bahnbeamter sucht auf 1. März **gut möbl. Zimmer.** Gefl. Angebote unt. Nr. 77924 an den Verlag ds. Bl. erbeten.

Eine schöne luftige 78074 **Wohnung** von 6 großen Zimmern, Badezimmer u. Zubehör im 3. Stock in guter Lage von ruh. Familie für Juni gesucht. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 78074 an die Exped. d. Bl.

Magazine

H 4, 20 2. St., Stallung zu verm. 77623

Ein großes, zweistöckiges **Magazin** bis 1. April zu verm. 77441 Näh. F 2, 9a (Eckhaus), 2 Tr.

Schöner heller großer **Lagerraum,** Heidelbergerstr. gelegen, sofort oder später zu vermiethen. Näheres O 7, 7. 77438

Bureau

Große Bureau oder Herrschafts-Wohnung. **B 6, 4** sämmtl. Räume des Hauses als Bureaux oder als Wohnungen im Ganzen oder getrennt auf 1. August ds. Js. zu vermiethen. 77878 Nähere Auskunft B 6, 15, part.

E 4, 1 part., nächst der Börse, 1 Zimmer mit sep. Eingang als Comptoir z. verm. Näh. **C 4, 4,** 2 Stiegen. 77606

P 7, 15 **Heidelbergerstr.,** Bureaux, 4 Zimmer zu vermiethen. 78194

Wegen Umzug sind meine **Bureau- und Magazin-Räume** in **N 7, 2,** parterre, billig zu vermiethen. 77966 **Bernh. Helbing.**

Einige **Parterreräume** als **Bureau und Lagerraum** mit **Thoreinfahrt** sind zu v. Näheres Rechtsanwalt **Dr. Panther, D 3, 1.** 77627

In der **Oberstadt 2 schöne 3 Zim.** als **Bureau** zu v. Näh. **Emil Klein,** Agent, T 1, 3.

Läden

F 2, 9 1–2 große **Läden** mit Magazinräumlichkeiten und Keller auf 1. April zu vermiethen. 77430 Näh. F 2, 9a (Eckhaus), 2 Tr.

P 7, 14a **Heidelbergerstr.,** modern eingericht. **Laden** zu vermiethen. 78195

O 5, 1 1–2 Läden ineinandergehend bis 1. April zu v. Näheres 2. Stock. 77214

O 4, 16, Kunststraße, Ein Laden mit 2 Schaufenster, 2. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Stock, 5 Zim. und Küche zu vermiethen. 75754 Näheres **M 5, 11.**

Laden

in bester Geschäftslage der Oberstadt per sofort bis Spätjahr interimistisch zu vermiethen. Näheres 78087 **C 2, 15, 2. St.**

Grosser Eckladen mit 3 Schaufenstern, für großes Geschäft, **event. auch als Weinrestaurant oder Bureau geeignet,** per sofort zu vermiethen. 69095 Näheres Kaisers Kaffee-Filiale, Gontardstraße 26.

Für Metzger! Laden u. Wurstküche mit oder ohne Wohnung in konkurrenzfreier Lage sof. zu verm. 77441 Näheres **H. Kaub II,** Parkellstr. 6, vis-à-vis der Benz'schen Motorfabrik.

Waldhofstraße 43, Neubau. Laden mit oder ohne Wohnung, **Werkstatt** mit od. ohne Wohnung, abgeschl. Hof, **zweiter Stock** ganz od. getheilt, 5 Zim., Balkon nebst Zubeh., **Wohnungen** 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. Näh. Laden part.

Laden zu verm. Näh. D 6, 19, pt.

Zu vermiethen bis 1. Mai ein **Laden** in neuem Haus in guter Lage wird sich am Besten für Metzger-Filiale eignen. Näh. **15. Querstr. 64.** 77838

Ein geeigneter **Laden** mit **Wohnung,** passend für jedes Geschäft, wo früher schon eine Metzgerfiliale betrieben wurde, in der Nähe des Marktplatzes, auf 1. April 1901 **preiswerth** zu verm. Off. unt. Nr. 75994 an die Exped. ds. Bl.

In der Oberstadt ein **Laden,** ganz oder getheilt, preiswürdig zu verm. Näh. **Emil Klein,** Agent, T 1, 3. 78558

Neustadt a. d. Haardt. In Neustadt ist im Centrum der Stadt ein großer, modern eingerichteter **Laden** mit kleiner **Wohnung** zum 1. April zu vermiethen. Offerten unter K. M. Nr. 77483 besorgt die Exped. d. Bl.

14. Querstraße 59a ein **Laden** mit Wohnung für Metzgerei geeignet zu vermiethen. Näheres bei **Friedr. Waag,** Bäckermeister. 77232

Stengelhof. In neu erbautem Hause, in bester Lage, direkt am Haltepunkt gelegen, ist ein schöner, geräumiger **Laden,** für jedes Geschäft geeignet, per Frühjahr zu vermiethen. Derselbe würde sich hauptsächlich für größeres **Colonialwaarengeschäft** eignen, da derselbe in nächster Nähe des Rheinauhafens gelegen. 78192 Näh. bei **Theod. Reinacher,** Baugeschäft, Stengelhof.

Zu vermiethen

A 3, 6, parterre, 62657 **3–5 Zimmer mit Zubehör per sofort oder später zu vermiethen.**

A 3, 7a 4 Zim. u. Küche zu vermiethen. 77645

A 3, 8 2. St., 5 Zim. nebst Zubeh. per Mai oder früh. zu verm. Näh. O 7, 18.

B 1, 12 1. St., 5 Zim. m. Zubeh. z. v. 77440

B 5, 5 Mansardenwohn., 2 Z., Küche u. Keller bis 1. März z. v. Näh. Laden.

C 4, 8, schöner IV. Stock, 7 Zimmer u. Zubeh. auf I. April zu verm. Näh. II. St. 77687

D 1, 12, Seitenb. 1 Zim. und Küche an 2 Leute zu verm. Näh. 2 St. 78101

F 3, 8 1 Zimmerwohng. nebst Zubehör bill. an stille Leute zu vermiethen. 68855

G 2, 2, Marktplatz, 2 Tr., 3 Zimmer und Zubehör per 1. April zu verm. 77079 Näheres Laden.

G 3, 11, 2. St. Seitenbau 2 Zimmer u. Küche per 1. März zu verm. Näheres 3. Stock links. 78134

G 8, 30 (Kirchenstr. 10) Hochpart., schöne neu hergericht. Wohnung, 6 Zim. u. gr. Badez., auch für Bureau geeign., pr. Mai z. v. Näh. Hinterh., 2. St. 76629

H 4, 16|18 2. und 3. St. schön abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche u. Zub. 2. Stock sof. zu verm. Näheres im Laden.

H 7, 12 1 Zim. u. Küche b. 1. Febr. z. v. Näh. part.

H 9. wegen Wegzug von hier, eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör per April oder später z. v. Näh. Jungbuschstr. 18, 2. St.

L 12, 8 2. St., Wohnung, besteh. aus 7 Zim., Badezim. u. Zubehör zu v.

M 2, 13 der 3. Stock ... 1. April an ... Fam. zu v. Näh. 2. St.

O 3, 4, Planken. Eine schöne **Eckwohnung,** 4. Stock, mit 6 auf die Straße gehenden Zimmern nebst Zubehör, mit 3 Balkons, Gas- und elektrischer Beleuchtung per 1. April **preiswerth** zu vermiethen. 76798 Näh. **O 3, 4,** parterre.

P 6, 20 schöne geräumige Eck-(Balkon)-Wohnung, 2 Stieg., 6–7 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu verm. 71814 Näheres ebenda 1 Stiege.

P 7, 20 **Heidelbergerstr.,** 2. St. 1 Wohnung, 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. 77615 Zu erfragen: Bureau, Hof lks.

Augartenstr. 44, 2 Zim. u. K. sof. beziehb. zu vm. Näh. Seckenheimerstraße 35a, 2. St. 77233

Augartenstr. 42, 3 große Zimmer und Küche im 3. Stock zu vermiethen. 78083

Augartenstr. 55. Laden mit Wohnung zu vermiethen. 75985 Näh. **Augartenstr. 31.** part.

Bethovenstrasse 5 per März-April, schöne 3 u. 4 Z.-Wohnungen mit Balkon, Bad, Vorgarten, zu vermiethen. 75417 Näh. bei **W. Wellenreuther. P 5, 1.**

Bismarckplatz 11, 3. Stock, 3 schöne Zimmer, Küche u. Magdkam. rc. per 1. April zu v. Näh. Lameystr. 18, 4. St. l.

Bismarckstraße neu hergerichtete **Wohnung,** 4 Zimmer u. Zubehör sof. zu v. Näh. L 10, 15, 2 Tr. 67800

Beethovenstr. 7, 2. St., b. d. Wasserth., 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 78175

Eichelsheimerstraße 3, in der Nähe des Schloßgartens, schöner 2. u. 3. Stock, je 4 Zimmer mit Balkon und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Ebendaselbst eine Mansarden-Wohnung mit 2 Zimmern und Küche sofort zu verm. 75991 Näh. L 14, 20, part.

Eichelsheimerstr. 32, drei Zim. u. Küche sof. zu v.

Gontardstr. Nr. 8, elegant. Hochpart., 6 Zimmer rc. mit **Garten. 2. u. 3. Stock,** 5 bis 6 Zimmer zu verm. 75788

Luisenring 25, 2. Stock, großeelegante **Wohnung,** 10 große Zimmer, alle auf die Straße gehend, mit Zubehör zu vermiethen. Außerdem ein großes separates Parterrezimmer, als Bureau geeignet. 70157 Zu erfragen 2. Stock daselbst.

Mollstr. 5, in gesunder Lage, sind im 2. Stock, 5 Zimmer, Balkon, Küche mit Gas rc. per 1. April 1901 an ruhige Familie zu vermiethen. Näheres parterre. 77011

Parkring 37, parterre u. 4. Stock, 7 Zimmer-Wohnungen zu vermiethen. 76572 **Link, R 5, 3b.**

Langstraße 35, 1 Zimmer und Küche zu verm. 77017

14. Querstraße 59 u. 59a, mehrere Wohnungen, 2 und 1 Zimmer mit Küche u. Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen bei **Friedr. Waag,** Bäckermstr.

Rheindammstr. 3, 4. St. 3 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 78113

Rheindammstr. 22, 3 Zim. und Küche zu verm. 77829

Rupprechtstraße 5 Zim., Badezim. u. 2 Balkone per 1 April zu verm. Näheres Göthestraße 12, I. 77848

Rupprechtstrasse 3, abgeschloss. 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, event. m. Magdzimmer im 3. Stock per 1. April zu vermiethen. 77898 Näheres 4. Stock.

Rennershofstraße 16b **gegenüber dem Schloßgarten und Rhein. elegante Wohnung, 3 Treppen, 7 Zimmer und Zubehör per sofort od. Frühjahr zu vermiethen.** Näh. **H. Schlupp, Rheindammstr. 41.** (122) 70740

Rennershofstraße 17b, gegen den Schloßgarten u. Rhein **schöne Wohnung,** 3 Zimmer, Küche, Speisekammer und Zubehör, bis 1. April zu beziehen. Näheres Wirthschaft. 76615

Rheinhäuserstr. 8 5. St., 2 Z. u. Küche per 1. März zu verm. 77202

Rheinhäuserstr. 18, 3 schöne Zimmer m. Balkon u. Zubeh. 2. St. ev. m. Mädchenzim. auf 1. April zu verm. 77880

Neubau **Rheindammstr. 45,** 4 Zim., Küche, Badezim. und Mansarde, 2 Zimmer u. Küche per 1. März oder 1. April zu verm. 77823 Näh. Eichelsheimerstr. 14 part.

Seckenheimerstraße 104, 2. St. Vorderbau, 3 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer, Küche mit Werkstätte sof. zu verm. 77662

Schwetzingerstr. 102, 1 Zim. u. Küche sof. zu v.

Schwetzingerstr. 169 3 Zim. und Zubehör sofort zu verm. 66454 Näheres bei Wilh. Schrenk.

Schanzenstraße 3, 3 leere helle **Parterrezimmer** sofort zu vermiethen. 77836

Traitteurstr. 54, Neubau, mehrere Wohnungen, 3 Zimmer u. Küche, per 1. März zu verm. Augartenstr. 31, part.

Werftstraße 15 2 Zim. u. Küche zu v.

Werftstraße 17 1 Z. u. Küche z. v. Näh. Bäckerl.

Werderstr. 6 3 Zimmer, Küche und Zubehör an kleine ruhige Familie zu verm. Näheres 3. Stock. 77650

An der **Breitestr.** Nähe des Marktplatzes, 3. St., 5 Z., Badz. u. Küche auf 1. März zu verm. Näh. Rechtsagent **Keilbach, G 6, 5.** 77879

Mehrere elegante Wohnungen von 3–5 Zimmern zu v. 76554 Näh. **Emil Klein,** Agent, T 1, 3.

Wohnung, 2 Zimmer zu vermiethen. 77027 Näheres Seckenheimerstraße 44.

2 od. 3 Zim. u. Zubeh. auf 1. April zu vermiethen. 78124 Näheres O 6, 6 2. Stock.

2 u. 3 Zimmer zu verm. Näh. zu erfragen **Friedrichsfelderstr. 54,** Bureau. 75481

Schöne Wohnungen von 3 u. 4 Zim. sammt Zubehör per 1. April 1901 zu verm. Näh. **Kirchenstr. 12 (G 8,29.)**

2 Wohnungen, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche eventl. auch mit Mansarde in d. Nähe des Wespinstiftes per 1. April d. Js. zu verm. Zu err. in d. Filiale d. Bl. Friedrichspl. 5. 78725 (166)

Vorstadt Neckarau. Drei Minuten vom Bahnhof gelegen, ist ein neugebautes Wohnhaus wegen Wegzugs zu vermiethen. Dasselbe enthält 8 Zimmer, 4 Mansarden, großen Speicher, Küche, Speisekammer, Badezimmer, schöne Keller. Große gedeckte Terasse Erker u. Balkon. Hinter dem Hause großer schöner Obst und Gemüsegarten und Kinderspielplatz. 77851 Näheres **Mannheimer Landstraße 51.**

Möbl. Zimmer

B 1, 8 gut möbl. Zim. sof. od. bis 12. Febr. z. v. 78071

B 2, 2 4. St., ein möbl. Zim. zu verm. 78089

D 7, 19 part., auf die Str. 1 gr. möbl. Zim. m. 2 B. u. Pens. sof. z. v.

F 7, 17 part., zu einem gebildeten jg. Mann wird ein Zim.-College für sofort mit ganzer Pension ges. 71505

G 7, 1 schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. Näh. parterre. 77628

G 7, 23 2. St., einf. möbl. Zim. f. (für) junge Dame od. Herrn z. v. 78096

G 7, 26 ein möbl. Z. bill. sof. od. später z. v. Zu erfragen 2. St. 76090

H 5, 1 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 76974 Näheres im Cigarrenladen.

H 7, 4 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v.

H 7, 1 part. rechts, ein fein möbl. Wohn- und Schlafzim. sof. zu verm. 77519

H 7, 10 3. St., sch. möbl. Z. sof. z. v.

H 7, 5 2. St., ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 78029

H 9, 6 (Geilstr. 11), ein fein möbl. Zim. an einen besseren Herrn sofort zu verm. Näheres Laden. 77025

J 2, 12 1 Treppe, 1 schön möbl. Zimmer sof. oder später zu verm. 77845

K 4, 21 3. St., schön möbl. Zim. m. 2 Betten für 2 junge Herren z. v. 78090

M 2, 12 2 Tr., ein möbl. Zimmer event. m. Pension zu verm. 78140

M 4, 2 gut möbl. Zim. an sol. Dame z. v. 75789

M 5, 2, 3 Tr., schön möbl. Zim., Ausf. n. d. Str., zu v. 76072

N 1, 1 2. St., auf d. Breitenstr., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.; auch einzeln zu v.

N 2, 1 3. St., möbl. Zim. sof. zu verm. 77622

N 3, 17 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 77070

P 6, 19 5. Stock, ein gut möbl. Zim. zu v.

R 6, 6b sch. möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 77868

R 7, 35 part., ein möbl. Zim. sof. zu verm. 77851

U 1, 26, 3. St. ein gr. gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 78130

U 5, 24 2. St., ein gut möbl. Zim. zu v. 77845

Collinistr. 24, III., möbl. Zim. für Mk. 10 zu verm. 77802|201

Seckenheimerstraße 42, ein möbl. Parterrezim. zu vm. 77658

Möbl. Parterrezimmer in feinem Hause des Friedrichsrings an anständigen jungen Mann zu verm. Näh. im **Verlag.** 78115

Sep. möbl. Zim. in gef. Lage bei besserer Familie event. mit Pension zu verm. 78806 Näheres in der Expedition.

Nähe Hauptbahnhof, **2–3 f. möbl. Zim.,** part., an 1 od. 2 best. Hrn. bei gebild. kinderl. Fam. zu v. Näh. in der Exped. 78092

In **feinem Hause** ein möbl. **Wohn-** und **Schlafzimmer** sof. zu vermiethen. Näheres in der Expedition. 78098

Schlafstellen

D 6, 9|11 best. Schlafst. a. 2 anst. Herren sofort zu vermiethen. 79089

Kost und Logis

F 4, 21 IV, 1 anständ. jg. Mann in Kost u. Logis gesucht. 78111

H 4, 27 3. Stock, guter Mittags- u. Abendtisch u. sch. Zim. z. v. 77664

U 3, 10 part., findet Schüler od. Lehrling bürgerliche Pension. 77810

Israelit. Fräulein oder Herr findet sofort gute **Pension** mit Familienanschluß. 77874 Wo, sagt die Exped.

MARCHIVUM

PROSPECT

über

Mark 10,000,000.— 4½% Theilschuldverschreibungen

der

Badischen Anilin- und Soda-Fabrik

in **Mannheim** und **Ludwigshafen a. Rh.**

eingetheilt in 10,000 Stück à Mark 1000.— Serie A No. 1—10,000.

Durch Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik vom 19. Januar 1901 ist die genannte Gesellschaft ermächtigt worden, zur Erweiterung ihrer Anlagen und zur Verstärkung ihrer Betriebsmittel eine Anleihe von

M. 15,000,000.—

aufzunehmen, von welcher zunächst

M. 10,000,000 4½% Theilschuldverschreibungen

unter folgenden Bedingungen zur Ausgabe gebracht werden sollen, während die Emission der weiteren M. 5,000,000 einer späteren Zeit, je nach Gestaltung der Geldbedürfnisse, vorbehalten bleibt.

Anleihe-Bedingungen.

§ 1. Ueber die Anleihe werden 10,000 Theilschuldverschreibungen zu je M. 1000 Serie A No. 1—10,000 ausgegeben. Die Stücke lauten auf den Namen der Rheinischen Creditbank in Mannheim und sind durch Indossament übertragbar.

§ 2. Die Theilschuldverschreibungen werden vom 1. Januar 1901 ab bis zum Heimzahlungstermin von der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik mit 4½ vom Hundert jährlich verzinst. Die Auszahlung der Zinsen erfolgt halbjährlich auf den 2. Januar und 1. Juli und zwar erstmals am 1. Juli 1901. Die Zinsen werden gegen Einlieferung der den Theilschuldverschreibungen beigegebenen Zinsscheine

bei der **Gesellschaftskasse** in **Ludwigshafen a. Rh.**,

ferner:

in **Mannheim** bei der **Rheinischen Creditbank**, sowie bei deren **Zweigniederlassungen**,

" " bei den Herren **W. H. Ladenburg & Söhne**,

" **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank**,

" " Herrn **E. Ladenburg**,

" **Stuttgart** bei der **Württembergischen Vereinsbank**, sowie bei deren **Zweigniederlassungen**

ausbezahlt.

§ 3. Jeder Theilschuldverschreibung sind zwanzig halbjährliche, vom 2. Januar 1901 ablaufende Zinsscheine nebst einem Erneuerungsschein beigegeben.

Gegen Rückgabe dieses Erneuerungsscheines wird s. Zt. eine weitere Reihe von Zinsscheinen bei den in § 2 bezeichneten Stellen kostenlos ausgegeben.

§ 4. Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt nach Maßgabe des in den Theilschuldverschreibungen abgedruckten Tilgungsplanes in den Jahren 1908 bis 1925. Der Schuldnerin steht jedoch das Recht zu, vom 1. Januar 1908 ab auch größere Beträge als im Tilgungsplan vorgesehen, zurückzuzahlen oder die ganze Anleihe mit dreimonatlicher Frist auf einen Zinstermin zu kündigen. Von Seiten der Gläubiger ist die Anleihe unkündbar.

Die gemäß dem Tilgungsplan in regelmäßigen Raten zur Rückzahlung kommenden Theilschuldverschreibungen werden zum Nennwerth eingelöst. Bei verstärkter Tilgung oder vollständiger Kündigung der Anleihe erfolgt die Einlösung der über die regelmäßige Tilgungsquote hinaus zur Rückzahlung gelangenden Theilschuldverschreibungen mit einem Aufschlag von 2 pCt., also zu 102 pCt.

§ 5. Die in regelmäßiger oder verstärkter Tilgung heimzahlenden Theilschuldverschreibungen werden durch Verloosung, welche spätestens am 15. September eines jeden Jahres, erstmals spätestens am 15. September 1907, unter Zuziehung eines Notars vorgenommen wird, bestimmt.

Das Ergebniß jeder Ziehung ist mindestens drei Monate vor dem Heimzahlungstermin durch einmalige Veröffentlichung in den in § 7 genannten Blättern bekannt zu machen. In gleicher Weise erfolgt eine etwaige vollständige Kündigung der Anleihe.

Die in regelmäßiger oder in verstärkter Tilgung ausgeloosten Theilschuldverschreibungen werden jeweils am darauffolgenden 2. Januar gegen Rückgabe der betreffenden Titel und der nicht verfallenen Zinsscheine bei denselben Stellen heimgezahlt, bei welchen die Zinsscheine zur Einzahlung gelangen.

Im Falle der vollständigen Kündigung der Anleihe geschieht die Heimzahlung in gleicher Weise an dem Zinstermin, auf welchen die Kündigung erfolgt ist.

Die eingelösten Theilverschreibungen, Zins- und Erneuerungsscheine werden mittelst Durchlochens ungültig gemacht.

§ 6. Die Verzinsung der Theilschuldverschreibungen hört an dem Tage auf, an welchem sie gemäß § 5 zur Rückzahlung fällig werden.

§ 7. Die nach § 5 Absatz 2 erforderlichen Bekanntmachungen, sowie die sonstigen Mittheilungen an die Besitzer von Teilschuldverschreibungen erfolgen durch einmalige Veröffentlichung im deutschen Reichsanzeiger, sowie in je einer zu Mannheim, Frankfurt a. M. und Stuttgart erscheinenden Zeitung.

§ 8. Hinsichtlich der Verjährung der Ansprüche aus den Theilschuldverschreibungen und Zinsscheinen, sowie des Verfahrens bei dem Verluste von Theilschuldverschreibungen, Zinsscheinen und Erneuerungsscheinen sind die gesetzlichen Bestimmungen maßgebend.

§ 9. Die durch Indossament legitimirten Inhaber der einzelnen Schuldverschreibungen können ihre Rechte gegen die Badische Anilin- und Soda-Fabrik selbstständig geltend machen. Die Rheinische Creditbank wird den Inhabern aus den Theilschuldverschreibungen nicht verhaftet.

§ 10. Die Badische Anilin- und Soda-Fabrik verpflichtet sich, vor Tilgung dieser Anleihe keine neue Anleihe aufzunehmen, welcher ein besseres Recht auf das Vermögen der Gesellschaft eingeräumt wird als den Inhabern von Theischuldverschreibungen gegenwärtiger Anleihe.

Die **Bilanz** der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik auf den 31. Dezember 1899 stellt sich wie folgt:

Aktiva. **Passiva.**

	M.	₰		M.	₰
Liegenschafts-, Bau- und Apparate-Conto: Liegenschaften, Gebäude, Apparate u. Utensilien von Ludwigshafen M. 56,181,172.17			Aktien-Kapital-Conto	19,800,000	—
Hiervon ab: Abschreibung von 1878 bis 1898 M. 34,207,060.66	21,924,111	49	Reserve-Conto: Zurückgestellte ordentliche Reserve	9,726,000	—
Waaren-, Betriebs- u. Fabrikations-Conto	19,196,389	89	Außerordentlicher Reserve-Conto	7,625,835	46
Wechsel-Conto	509,188	20	Dividenden-Conto: Unerhobene Dividenden	8,792	—
Cassa-Conto	231,726	52	Arbeiter-Unterstützungsfonds-Conto	1,543,206	19
Betheiligungs-Conto Duisburger Kupferhütte	892,000	—	Creditoren-Conto I: Laufende Verbindlichkeiten	3,215,697	11
Gesammt-Debitoren, einschließlich der Anlagen unserer Zweiganstalten	12,913,390	62	Creditoren-Conto II: Guthaben der Beamten-Pensionskasse, diverse Delcredere-Conti und vorübergehende Reserven	4,039,178	88
			Gewinn- und Verlust-Conto: Erträgniß pro 1899	8,978,652	97
			Vortrag von 1898	674,339	11
	55,666,701	72		55,666,701	72

Soll. **Gewinn- und Verlust-Conto.** **Haben.**

	M.	₰		M.	₰
General-Unkosten-Conto: einschließlich Steuern u. Assekuranz	2,174,287	99	Gewinn-Vortrag von 1898	674,339	11
Gewinn- und Verlust-Conto: Netto-Erträgniß pro 1899	8,978,652	97	Waaren-Conto: Bilanz-Ergebniß von Ludwigshafen und Filialen	11,119,346	96
Gewinn-Vortrag von 1898	674,339	11	Interessen-Conto: Mehr-Betrag der Activ-Zinsen	33,544	—
	11,827,239	07		11,827,239	07

Der Grundbesitz der Fabrik in Ludwigshafen a. Rh. umfaßt ein Terrain von 206 Hektaren, wovon 317,429 Quadratmeter überbaut sind mit 421 Fabrikgebäuden, 548 Arbeiter- und 91 Beamtenwohnungen.

Hypothekarische Belastungen bestehen nicht, Vorrechte zu Gunsten einzelner Aktionäre oder sonstiger Personen sind im Gesellschaftsvertrage nicht vorgesehen.

Die Gesellschaft ist am 15. Juni 1865 in das Handelsregister des Großherzoglichen Amtsgerichts Mannheim eingetragen worden. Dieselbe hat ihren Sitz in Mannheim.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und der Verkauf aller Arten von Farben und chemischen Produkten, sowie die Herstellung aller für den eigenen Geschäftsbetrieb erforderlichen Materialien und Hülfsprodukte, ferner der Erwerb und die Verwerthung von Erfindungen.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug seit 1873 16,5 Millionen Mark; es wurde am 1. Juli 1897 um 1,5 Millionen, am 1. Juli 1899 um 1,8 Millionen und am 1. Januar 1900 um weitere 1,2 Millionen Mark erhöht und beträgt somit zur Zeit 21 Millionen Mark, welche voll einbezahlt sind. Das Kalenderjahr ist auch das Geschäftsjahr. Die Bilanz wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für das Deutsche Reich aufgestellt. An Liegenschaften, Gebäulichkeiten, Maschinen und sonstigen Einrichtungen sind jährlich mindestens 5 pCt. des jeweiligen Buchwerthes abzuschreiben; es kann jedoch auf Beschlußfassung des Aufsichtsrathes die Abschreibungsquote bei sämmtlichen vorgenannten Anlagewerthen oder bei einzelnen derselben bis auf 15 pCt. erhöht werden. Der Aufsichtsrath hat fast immer die Abschreibungsquote auf den zulässigen Maximalsatz erhöht.

Der aus der Bilanz sich ergebende Reingewinn wird wie folgt vertheilt:

1. Zunächst werden alljährlich fünf Prozent (5%) dem gesetzlichen Reservefonds solange überwiesen, als derselbe den zehnten Theil des Grundkapitals nicht überschreitet;

2. hierauf werden die von der Generalversammlung etwa zu beschließenden besonderen Rücklagen entnommen;

3. demnächst werden bis zu vier Prozent (4%) des eingezahlten Grundkapitals als erste Dividende an die Aktionäre vertheilt;

4. von dem Ueberschuß werden, und zwar zu gleichem Range

a) die dem Vorstand und den Beamten vertragsmäßig zustehenden Antheile am Reingewinn in Abzug gebracht und

b) für den Aufsichtsrath drei Prozent (3%) als Tantième berechnet, über deren Vertheilung unter seine Mitglieder der Aufsichtsrath selbstständig beschließt;

5. der alsdann noch vorhandene Rest des Reingewinnes steht behufs Vertheilung als weitere Dividende an die Aktionäre zur Verfügung der Generalversammlung, soweit sie ihn nicht etwa zu anderen Zwecken oder als Gewinnvortrag auf neue Rechnung bestimmt.

Vorträge auf neue Rechnung bleiben im folgenden Geschäftsjahre bei Berechnung der Ueberweisungen an den gesetzlichen Reservefonds und bei Berechnung der Gewinnantheile für Aufsichtsrath, Vorstand und Beamte außer Ansatz.

Ueber die Verwendung der vorhandenen außerordentlichen Reserve beschließt auf Antrag des Aufsichtsrathes die Generalversammlung.

Die Dividende wird jedes Jahr spätestens am 1. Juli an den Stellen, welche der Aufsichtsrath jedesmal öffentlich bekannt macht, ausbezahlt

Bisher waren folgende Stellen als Zahlungsstellen bestimmt:

die **Gesellschaftskasse** in **Ludwigshafen a. Rh.**,

die Rheinische Creditbank in Mannheim und deren Zweigniederlassungen,

die Herren W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim,

die **Deutsche Vereinsbank** in **Frankfurt a. M.**,

Herr **E. Ladenburg** in **Frankfurt a. M.**,

die **Württembergische Vereinsbank** in **Stuttgart** und deren **Zweigniederlassungen**,

die Herren **J. W. Junker & Co.** in **Moskau**.

Bei diesen Stellen können auch kostenlos die neuen Dividendenscheine in Empfang genommen werden. Nicht eingelöste Dividendenscheine verjähren binnen vier Jahren nach Ablauf desjenigen Kalenderjahres, in welchem sie fällig wurden.

Der Aufsichtsrath, welcher aus mindestens fünf, höchstens zwölf Mitgliedern besteht, wird durch die ordentliche Generalversammlung gewählt und besteht zur Zeit aus den Herren:

Commerzienrath Dr. A. von Clemm, Haardt, Vorsitzender,
Hofrath Dr. H. Caro in Mannheim,
Geh. Commerzienrath C. Eckhard in Mannheim,
Commerzienrath Dr. C. Glaser in Mannheim,
Generalconsul S. Hartogensis in Mannheim,
Geh. Commerzienrath C. Ladenburg in Mannheim,
Gustav Müller in Stuttgart,
Commerzienrath C. Reiß in Mannheim,
Geh. Commerzienrath Dr. G. von Siegle in Stuttgart,
Geh. Commerzienrath Dr. R. von Steiner in Stuttgart.

Der Vorstand der Gesellschaft wird aus mindestens zwei vom Aufsichtsrath zu ernennenden Mitgliedern (Directoren oder stellvertretenden Directoren) gebildet; er besteht gegenwärtig aus den Herren Commerzienrath Dr. H. Brunck als Director und S. Bischer, A. Kächelen und R. Hüttenmüller als stellvertretenden Directoren.

Ueber die Berufung der Generalversammlung und deren Geschäfte ist durch §§ 80—88 des Gesellschaftsvertrages wie folgt Bestimmung getroffen:

Alljährlich findet spätestens innerhalb fünf Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres die ordentliche Generalversammlung statt, welche durch den Aufsichtsrath berufen wird. Auch außerordentliche Generalversammlungen werden vorbehaltlich der Rechte des Vorstandes vom Aufsichtsrath berufen. Eine außerordentliche Versammlung muß stattfinden auf Beschluß einer Generalversammlung oder dann, wenn ein oder mehrere Aktionäre, deren Antheile zusammen den zwanzigsten Theil des Grundkapitals erreichen, die Berufung schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangen. Die Einberufung erfolgt unter Angabe der Tagesordnung mittelst einmaliger Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger mit einer Frist von mindestens drei Wochen vor dem in Aussicht genommenen Versammlungstage, diesen und den Tag der Berufung nicht mitgerechnet. Die Generalversammlungen finden am Gesellschaftssitze oder an einem anderen vom Aufsichtsrath zu bestimmenden Orte statt.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung und zur Ausübung des Stimmrechtes in derselben sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche spätestens bis zum Ablauf des dritten Tages vor dem anberaumten Versammlungstage nach Maßgabe des § 82 des Gesellschaftsvertrages ihre Aktien hinterlegt haben. In der Generalversammlung geben je 600 Mark Aktienbesitz dem Inhaber eine Stimme.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft müssen durch den Deutschen Reichsanzeiger erfolgen. Außerdem werden dieselben in je einer zu Mannheim, Frankfurt a. M. und Stuttgart erscheinenden Zeitung veröffentlicht.

Dem Aufsichtsrath steht es zu, weitere Zeitungen zu bestimmen, in welchen die Bekanntmachungen der Gesellschaft zu erscheinen haben. Für die Giltigkeit der Bekanntmachungen genügt die Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger.

In den drei letzten Jahren sind Bau- und Betriebsstörungen, durch welche die Ertragsfähigkeit des Unternehmens wesentlich beeinträchtigt worden wäre, nicht eingetreten.

An Dividenden wurden in den letzten fünf Jahren vertheilt: 1895: 26 pCt., 1896: 26 pCt., 1897: 24 pCt., 1898: 24 pCt., 1899: 24 pCt. 78100

Mannheim und Ludwigshafen am Rhein, 19. Januar 1901.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik.

Dr. Brunck. **Kächelen.**

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind:

Mk. 10,000,000.— 4½% Theilschuldverschreibungen

der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik

in Mannheim und Ludwigshafen a. Rh.

eingetheilt in St. 10,000 à Mk. 1000.—, Serie A, Nr. 1—10,000

zum Handel und zur Notiz an den Börsen in **Mannheim, Frankfurt a. M.** und **Stuttgart** zugelassen worden.

Mannheim, Frankfurt a. M. und Stuttgart, im Februar 1901.

Rheinische Creditbank. Deutsche Vereinsbank. Württembergische Vereinsbank.

W. H. Ladenburg & Söhne. E. Ladenburg.

MARCHIVUM